

BRIEFE AUS BRENNDORF



Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft der Brenndörfer



Jahresbericht 2024: Vereinshaus in Brenndorf wird renoviert

Deportation in die Sowjetunion vor 80 Jahren

Tätigkeitsbericht des Vorstandes für die Amtszeit 2022-2025

Einladung zum 15. Nachbarschaftstag am 11. Oktober in Brackenheim

100-Jährige: Günter Wagner, Rosemarie von Derschau und Rosi Graef

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

Briefe aus Brenndorf

50. Jahrgang – 99. Folge – Pfingsten 2025

Inhaltsverzeichnis:

Seite

1. Begegnungen mit der Zeit

Pfr. Helmut Kramer	Ein Gruß zum Pfingstfest	1
Rosi Graef	Erster Krankentransport aus der Deportation	2
Reinhardt Schuster	Späte Heimkehr aus der Deportation	3

2. Brenndörfer und siebenbürgisches Zeitgeschehen

Siegbert Bruss	Tätigkeitsbericht des Vorstandes (2022-2025)	4
Der Vorstand	Einladung zum großen Brenndörfer Treffen	10
Otto Gliebe	Geschichten, die das Liewen schrieb!	12
Cristina Ciubotaru	Endgültiges Aus für Zuckerfabrik Brenndorf	13
Dr. Bernd Fabritius	Rentenfragen mit Bezug zu Rumänien	14
Pfr. Dr. Peter Klein	Brenndorf im Jahr 2024	16
Der Vorstand	Faltblatt: Einladung zum 15. Nachbarschaftstag ..	23
	Reinhardt Schusters April-Fisch	27
Siegbert Bruss	Rosi Graef feierte 100. Geburtstag	28
Horst Schuster	Rosemarie von Derschau zum Hundertsten	30
Siegbert Bruss	Günter Wagner 100 Jahre alt in Australien	32
Ingeborg Binder	Burzenländer Arbeitstagung in Crailsheim	34
Manfred Copony	Maiblasen in Brenndorf	37
Laura Căpățână	Burzenländer Fasching in Neustadt	38
Holger Darabas	Musikantentreffen in Dinkelsbühl	40
Norbert Thiess	Hüttenwochenende im Bayerischen Wald	42
Hugo Thiess	Aus dem Leben der Gemeinschaft	43
Der Vorstand	Wir gratulieren zum Geburtstag	45

3. Beiträge und Spenden an die Dorfgemeinschaft

vom 9. November 2024 bis 24. April 2025	47
Neue Anschriften der Brenndörfer	48

Titelbild: Die evangelische Kirche in Brenndorf, vorne das Rathaus und rechts das Vereinshaus, das renoviert wird (siehe Jahresbericht auf S. 16-22). Foto: Rudolf Girst

Ein Gruß zum Pfingstfest 2025

„Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Johannes 14,27)

Ich weiß nicht, wie es gerade um Ihr Herz bestellt ist. Ob es erschrocken und ängstlich ist – angesichts privater und gesellschaftlicher Umstände? Angesichts der neuen Bedrohungen in unserer Welt?

Die jedenfalls scheint aus den Fugen zu geraten. Was früher noch als selbstverständlich galt, wird heute in Frage gestellt. Die alten Werte einer Weltordnung und die langjährigen Bemühungen um Frieden werden mit Füßen getreten. Plötzlich baut sich eine Drohkulisse auf, die es ideologisch ähnlich schon mal vor 90 Jahren gegeben hat, als einer die Parole lancierte: „Es gibt nur ein Recht in der Welt, und dieses Recht liegt in der eigenen Stärke.“

Wer sich so zum Maß aller Dinge macht, bricht mit allen Regeln der Menschlichkeit. Mir geht jedenfalls etwas von der Ahnung auf, welche Dimension jenes Wort hat, das als Spruch über dem Pfingstfest steht: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR.“ (Sach. 4,6b)

Ein neues Denken muss her, eine neue Grundhaltung; eine Einstellung, die wieder zurückfindet zu dem Grundsatz: nur gegenseitige Achtung und Respekt bewahren uns vor einer Katastrophe, die

hausgemacht ist, weil der Mensch sich selbst zerstört. Ich kann das neue Denken, die neue Grundhaltung einfordern, aber ich kann sie nicht selber schaffen. Ich brauche jemanden, der mir hilft. Ich brauche den Geist Gottes, der mir als letzte Instanz den Hinweis gibt: Gott ist noch da. Und der mich daran erinnert: Gott lässt sich das Heft nicht aus der Hand nehmen.

Zwischen den beiden Polen: „Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten! Was der Mensch sät, das wird er ernten“ (Gal. 6,7) und: „Ich will Euch trösten, wie einen eine Mutter tröstet“ (Jes 66,13) gibt es eine ganze Bandbreite von Verhaltensmustern Gottes, durch die er zeigt: Ihm liegt daran, die Welt nicht aufzugeben. Ihm liegt daran, ernstgenommen zu werden. Deswegen dürfen wir seinem Geist durchaus zumuten, auch dort zu wirken, wo er zunächst nicht vermutet wird: an den Konferenztischen, wo man sich um Frieden und politischen Weitblick bemüht.

Gott hat uns seinen Geist geschenkt. „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim. 1,7)

So darf ich Jesu Wort getrost ernstnehmen: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch... Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Pfingstfest..

Pfarrer Helmut Kramer

Deportation in die Sowjetunion

70000 Deutsche aus Rumänien wurden vor 80 Jahren, im Januar 1945, zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt. Die Deportation sei die „größte Tragödie in der Geschichte der Siebenbürger Sachsen und der Evangelischen

Kirche“ gewesen, sagte Bischof Reinhart Guib. 276 Brenndörfer wurden am 13. Januar 1945 ausgehoben. Neben den Berichten auf den S. 2-3 dieses Heftes bitten wir vor allem Kinder von Deportierten, über diese Ereignisse zu berichten.

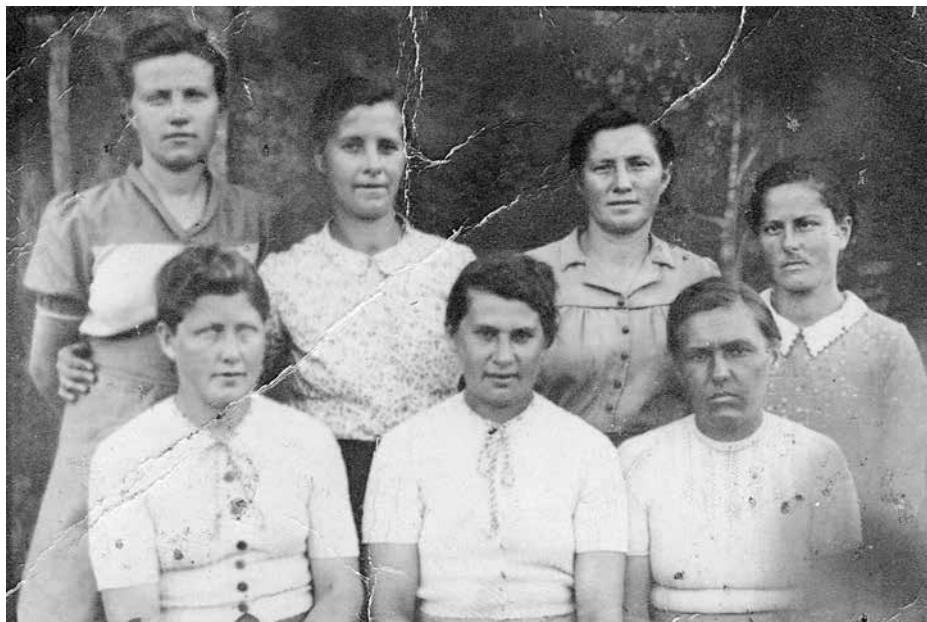
Mit dem ersten Krankentransport aus der Sowjetunion entlassen

100-jährige Rosi Graef erinnert sich an die Deportation

Am 13. Januar 1945 erschienen rumänische Soldaten, begleitet von einem russischen Soldaten, in unserem Haus in Brenndorf. Wir mussten in ihrer Anwesenheit ein paar Sachen zusammenpacken und wurden dann zum Schulhof gebracht. Anschließend ging es nach Kronstadt und von da in Viehwaggons in den Donbass. Das wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Es waren circa 30 Personen in unserem Waggon mit einer Pritsche, einem kleinen Ofen und einem Loch. Alle kauerten, saßen am Boden. Abwechselnd konnten zwei auf der Pritsche etwas schlafen. Fast jeder hatte eine Decke von zu Hause mit. Eine Decke kam auf die Pritsche, mit der

anderen deckte man sich zu. Sonst schlief man im Sitzen. Zwei Wochen dauerte die Fahrt. Nachts fuhr der Zug, und tagsüber stand er. Ab und zu wurde Halt gemacht. Bei so einer Rast, die von russischen Soldaten bewacht war, erfuhren wir, dass es zum „schwarzen Gold“ ging. Dann wussten wir, dass es ins Kohlengebiet ging. Angekommen in Parkomuna, wurden wir auf verschiedene Lager verteilt, die meisten Brenndörfer nach Makeewka. Ich und ein paar andere kamen nach Nikanor. Folgende Brenndörfer waren noch in diesem Arbeitslager: Pfarrer Fritz Nösner, Helmut und Adele Wutschi, das Ehepaar Gölle, Hermine (Mini) Rhein, Luise von Kraus (geb. Copony), Hilde-



Brenndörfer Zwangsarbeiterinnen im ukrainischen Donbass, untere Reihe von links: Rosi Zibracki geb. Mechel (202), Rosi Mechel geb. Tontsch (227), Rosi Zerbes (161); obere Reihe v.l.n.r.: Anni Schuster geb. Schneider (131), Otilie Roth geb. Stamm (326), Amalie Brenndörfer geb. Martini (18), Rosi Borowski geb. Jekel (160).

gard Rothbächer, Anni Schneider, Gertrud Köcher, Herta Copony geb. Seimen, Emma Schuster geb. Schneider.

Durch die schwere Arbeit im Bergwerk und schlechte Ernährung wurden viele schwach und krank. Wegen einer Verletzung am Fuß wurde ich von Doktor Lang im Dezember 1945 auf die erste Liste für

den Krankentransport nach Hause gesetzt. Und so kam ich nach fast einem Jahr auf einer abenteuerlichen Rückfahrt, die direkt nach Rumänien ging, wieder nach Hause nach Brennndorf.

Rosi Graef

Aufgezeichnet von Tochter Margot Kroner

Späte Heimkehr aus der Deportation

Reinhardt Schuster erinnert an das Schicksal der Brennndorfer Sachsen, die vor 80 Jahren, im Januar 1945, zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert wurden. Seine Mutter Emma Schuster geb. Schneider (geboren am 1. Dezember 1912 in Brennndorf, gestorben am 17. Dezember 1976 ebendort) war von 1945 bis 1947 deportiert, konnte aber erst nach elf Jahren wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Ich las neulich in einem älteren Exemplar der „Briefe aus Brennndorf“ (Folge 59 von Pfingsten 2005) über die Deportation und die nach fünf Jahren Donbass entlassenen Zwangsarbeiter auch aus unserem Dorf (meine Mutter war zeitweilig in Nikanor).

Was heute nur noch wenigen bekannt ist: Die damals krankheitshalber nach zwei Jahren Donbass Entlassenen wurden nach Deutschland in die Sowjetische Besatzungszone – nachmalige DDR – gebracht, weil Rumänien sie nicht ins Land kommen ließ, obwohl sie nach wie vor rumänische Staatsbürger waren. Eine Gruppe Brennndorferinnen, unter ihnen auch meine Mutter, mussten also zusehen, wie sie überlebten. Oft fanden sie Arbeit in der Landwirtschaft, kriegsbedingt fehlten die Männer. Nun wollten aber diese Frauen, allesamt Mütter von Kindern, die sie zurücklassen mussten, zurück zur Familie. Das war offiziell nicht möglich. Einmal saßen sie in einem Zug, der sie nach Rumänien bringen sollte,

doch dann hieß es: aussteigen, Einreise nach Rumänien nicht genehmigt. Das war für sie eine riesige Enttäuschung.

In der Folge hat die Gruppe versucht, illegal nach Rumänien zu kommen – ein Abenteuer. Tagsüber versteckten sie sich in Feldern oder Wäldern, um nicht von der Polizei entdeckt zu werden, und nachts versuchten sie, die Grenze zu Ungarn zu überschreiten. Um nicht aufzufallen, haben sie sich in zwei Gruppen geteilt. Der ersten Gruppe ist es gelungen, nach Rumänien zu kommen. Die rumänische Polizei hat sie aufgegriffen und nach Temeswar ins Gefängnis gebracht, von wo sie nach einiger Zeit nach Hause entlassen wurden. Die zweite Gruppe, in der auch meine Mutter war, wurde von der ungarischen Polizei aufgegriffen, nach Budapest gebracht, dort an die Wand gestellt, Gesicht zur Wand, Hände hoch, wie bei einer Erschießung. Danach wurden sie nach Österreich zurückgeschickt. Alles war umsonst.

Ein andermal wollte ein Serbe sie sicher über die Grenze bringen, verschwand aber mit dem Gepäck (wohl Geschenke für die Kinder) unauffindbar. Also wieder zurück. Jahrelang diese Qual, unvorstellbar für Außenstehende.

Irgendwann, es waren wohl elf Jahre seit der Aushebung, an die ich mich noch gut erinnere, vergangen, als die Gruppe legal nach Rumänien zurückdurfte.

Reinhardt Schuster

Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Aktivitäten der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) in den Jahren 2022-2025

Liebe Brenndörfer Landsleute, liebe Freunde!

Wir blicken zurück auf eine Amtszeit, in der wir unsere Gemeinschaft fortgeführt und uns dafür eingesetzt haben, das Bewusstsein für unsere siebenbürgisch-sächsische Herkunft und Geschichte wach zu halten sowie auf die Bedürfnisse unserer Landsleute einzugehen.

Dieser Bericht wird im Pfingstheft 2025 veröffentlicht und beim 15. Nachbarschaftstag am 11. Oktober 2025 in Brackenheim zur Diskussion und Abstimmung gestellt. Im Folgenden fassen wir die Entwicklungen der letzten drei Jahre zusammen und verweisen auf die ausführlichen Berichte über die einzelnen Aktivitäten, die in unseren Heimatbriefen veröffentlicht wurden.

Der 14. Nachbarschaftstag der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ am 24. September 2022 in Brackenheim war ein voller Erfolg. Der Gottesdienst, den Pfarrer Helmut Kramer und der Kirchenchor in bewährter Weise gestalteten, die herzlichen Willkommensworte des neuen Brackheimer Bürgermeisters Thomas Csaszar, das hervorragende Zusammenspiel der Musikanten, die gute Stimmung mit der „Strings“-Musikband und vor allem die intensiven, herzlichen Gespräche der 200 Gäste haben zu einem erfolgreichen Treffen beigetragen. Deshalb beschloss der Vorstand, das nächste Brenndörfer Treffen im Herbst 2025 wieder im Bürgerzentrum in Brackenheim zu veranstalten.

Die Mitgliederversammlung wählte einstimmig den bisherigen Vorstand wieder: Siegfert Bruss als Vorsitzender, Hugo Thiess und Edmund Seimen als stellvertretende Vorsitzende, Dietlinde Rhein als Kassenwartin, Bettina Zibracky

als Schriftführerin, Manfred Copony als Referent für die Beziehung zur Heimatgemeinde, Volker Kreisel als Organisationsreferent, Norbert Thiess und Gert Mechel als Jugendreferenten. Neue Kassenprüfer sind Detlef Copony und Dagmar Hein.

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ gratuliert in diesem Jahr **drei Brenndörfern zum hundertsten Geburtstag**: **Günter Wagner** am 29. März in Perth, Australien, **Rosemarie von Derschau** am 9. April in Puchheim bei München und **Rosi Graef** am 10. April in Gummersbach.

Wir beklagen den Tod mehrerer Persönlichkeiten, die unsere Brenndörfer Gemeinschaft geprägt haben oder, aus Brenndorf stammend, verdienstvolle Tätigkeiten ausgeübt haben: **Ministerialrat a.D. Friedrich Klein** starb im Alter von 86 Jahren am 8. Januar 2023 in Meckenheim, **Pfarrer i.R. Helmut von Hochmeister** starb im Alter von 88 Jahren am 12. Juli 2023 in Korntal, der Musikant und humorvolle Moderator **Horst Hergetz** starb 83-jährig am 1. September 2023 in Bad Kissingen, **Hans Klees**, ehemaliger Vorsitzender der HOG Weidenbach, starb im Alter von 93 Jahren am 18. Dezember 2023 in Dachau.

„Briefe aus Brenndorf“ sehr beliebt

Die „Briefe aus Brenndorf“, die seit 1976 jeweils zu Pfingsten und Weihnachten erscheinen, werden seit 2005 mit farbigem Umschlag und in hochwertigem Offsetdruck in der Druckerei Jägerhuber in Starnberg hergestellt. Seit der Folge 81 von Pfingsten 2016 erscheint der Heimatbrief komplett in Farbe, zurzeit in einer Auflage von 700 Exemplaren.

Heimatkundliche Beiträge tragen dazu bei, das Bewusstsein für die Geschichte und Kultur Brenndorfs wach zu halten. Unser Ehrenvorsitzender Otto Gliebe (1934-2020) hat 2013 eine Mundart-Seite mit Erinnerungen und lustigen Begebenheiten in den „Briefen aus Brenndorf“ eingeführt. Unter dem Titel „Göschichtön, dei dät Liëwön schriw!“ sind insgesamt 24 Folgen erschienen. Die Reihe wird in diesem Pfingstheft (Folge 99) beendet.

Im Inneren des Heimatbriefes veröffentlichten wir seit dem Weihnachtsheft 2020 (Folge 90) jährlich einen Namenskalender, der herausgetrennt werden kann. Der Kalender wird von **Edmund Seimen** erstellt.

Wir rufen an dieser Stelle erneut alle auf, eure Erinnerungen an Brenndorf niederzuschreiben und sie zwecks Veröffentlichung in den „Briefen aus Brenndorf“ einzusenden. Wie wurde in Brenndorf gearbeitet und gefeiert, welche Bräuche und Traditionen gab es, wie war euer Leben in der Familie, der Nachbarschaft und im Dorf? Welche Ereignisse und Werte haben euch geprägt? Und was habt ihr nach der Ausreise hier in Deutschland, Österreich oder einem anderen Land erlebt?

Damit die „Briefe aus Brenndorf“ auch künftig über die wichtigsten Familienergebnisse berichten können, bitten wir alle, uns mitzuteilen, wenn eure Kinder konfirmiert werden, wenn sie heiraten, wenn sich Nachwuchs einstellt oder sich die Anschriften ändern. Bitte alle Familienergebnisse an **Hugo Thiess** mitteilen.

Wer am **E-Mail-Rundschreiben** interessiert ist, möge sich bei redaktion@brenndorf.de melden und seine E-Mail-Adresse mitteilen. **Siegbert Brass** verschickt etwa vier Mal im Jahr Rundschreiben an zurzeit 150 Brenndörfer, um ihnen schöne Feiertage zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten zu wünschen und sie über Brenndörfer Neuigkeiten zu informieren.

Die Geschichte Brenndorfs bekannt machen

Die Gemeinde Brenndorf im Burzenland ist reich an Geschichte und Kultur, was uns mit berechtigtem Stolz erfüllt. In den „Briefen aus Brenndorf“ beleuchten wir daher besondere Leistungen und Persönlichkeiten. Hier seien einige Themen erwähnt, die in den letzten drei Jahren im Heimatbrief behandelt wurden. Durch einen Willkürakt des kommunistischen Regimes wurden 23 Familien aus Brenndorf im Mai 1952 evakuiert. Einen Artikel über die Zwangsevakuierungen aus dem Burzenland veröffentlichten wir in der Folge 93.

In den Folgen 93 und 94 erschien der zweiteilige Aufsatz „Aus dem Archiv der Zuckerfabrik Brenndorf“ des Historikers Dr. Volker Wollmann, der sich auch mit dem Thema „Burzenländer auf der Weltausstellung 1873 in Wien“ (Folge 96) befasst hat. Einen Artikel zum Gedenken an den 100. Geburtstag der Kindergärtnerin Helga Kreisel schrieb Birgit Klein geb. Kreisel in der Folge 97. Im aktuellen Pfingstheft 2025 (Folge 99) veröffentlichten wir einige Erinnerungen an die Deportation der Siebenbürger Sachsen vor 80 Jahren in die Sowjetunion.

Ortschronik von Brenndorf neu aufgelegt

Die Ortschronik „Brenndorf. Ereignisse und Gestalten aus der 700-jährigen Geschichte einer siebenbürgisch-burzenländischen Gemeinde“ von Rudolf That, Hercynia Verlag, Kipfenberg 1979, die seit Jahren vergriffen ist, haben wir im Frühjahr 2025 in einer zweiten, unveränderten Auflage neu herausgegeben. Das Buch ist inhaltlich und äußerlich so wie jenes aus dem Jahr 1979, in festem Einband, quadratisch 21 x 21 cm groß, es umfasst 200 Seiten und kostet 15 Euro. Erhältlich ist es beim 15. Nachbarschaftstag in Bracken-

heim oder bei Hugo Thiess, Tel. (08259) 14 15, E-Mail: Hugo.Thiess@web.de. Gegen eine geringe Spende bieten wir die Brenndorfer Ortschronik auch als eBook in deutscher Sprache und in englischer Übersetzung an (im pdf-Format).

Familienforschung und -nachrichten

Die Familienforschung wird von Hugo Thiess unter Anwendung moderner PC-Programme fortgeführt. Die Übertragung der Daten aus der Genealogischen Datensammlung, Band 2 und 3 von Hermann Schmidts in das Programm *Gen-Plus* ist abgeschlossen, ebenfalls die Erfassung der Daten der Zwangsdeportation in die Sowjetunion. Zurzeit enthält die Datei Brenndorf 13.714 Personendatensätze und 5.294 Familiendatensätze. Die Arbeit geht aber weiter, da diese Daten anhand der Brenndorfer Kirchenmatrikeln vervollständigt werden. Diese gehen bis in das Jahr 1718 (erste Taufmatrikel) zurück. Weitere Quellen (Bevölkerungskonskriptionen, Liste der Teilnehmer am 1. Weltkrieg, Liste der Auswanderer in die USA, Kriegsgräberlisten, staatliche Matrikeln und viele mehr) sollen auch ausgewertet werden. Ziel ist die Veröffentlichung der Daten auf der Seite des Vereins für Genealogie der Siebenbürger Sachsen (VGSS, <https://vgss.de/genealogie/>), unter strengster Einhaltung des Datenschutzes. Hier wurden bereits Daten von 49 Ortschaften aus Siebenbürgen veröffentlicht. Diese enthalten 526.769 Personendatensätze und 189.536 Familiendatensätze (Stand März 2025).

Wenn gewünscht, kann Hugo gerne **Ahnentafeln** erstellen in digitaler Form. Diese werden per E-Mail zur Verfügung gestellt und können in jedem Copy-Shop ausgedruckt werden.

Hugo Thiess nimmt regelmäßig an den Tagungen des Vereins für Genealogie der

Siebenbürger Sachsen (VGSS) in Bad Kissingen teil.

Ebenso betreut er die **Familiennachrichten** in den „Briefen aus Brenndorf“ und schreibt auch die **Kondolenzkarten** an trauernde Familienangehörige. Auf deren Wunsch beauftragt er bei Todesfällen das **Glockenläuten** in Brenndorf und informiert das Pfarramt Petersberg, damit verstorbene Brenndorfer in die **Fürbitten** des Gottesdienstes am darauf folgenden Sonntag eingeschlossen werden.

Glückwünsche an Altersjubilare

Die Glückwunschkarten werden jedes Jahr mit einem neuen Brenndorfer Fotomotiv gedruckt. Zwischen dem 60. und 80. Geburtstag erhalten die Brenndorfer jedes fünfte Jahr eine Gratulation, ab dem 80. Lebensjahr erhalten sie jährlich eine Glückwunschkarte. Den Versand hat **Edmund Seimen** im Jahr 2022 übernommen.

Brenndorfer Trachtengruppe

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ nahm mit einer eigenen Trachtengruppe zwischen 2008 und 2018 insgesamt zehn Mal jeweils am Pfingstsonntag am Festumzug des Heimattages der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl teil.

Die Trachtengruppe Brenndorf unter der Leitung von **Norbert Thiess** nahm nach mehrjähriger Pause mit 20 Personen erfolgreich am Festumzug des Heimattages 2023 in Dinkelsbühl teil. Da das Interesse im darauf folgenden Jahr jedoch zu gering war, beschloss der Vorstand, dass die Trachtengruppe Brenndorf erst wieder beim Festumzug des Heimattages 2026 in Dinkelsbühl mitmachen wird – anlässlich des 50-jährigen Bestehens der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“, die zu Pfingsten 1976 in Dinkelsbühl gegründet wurde. Wir rufen alle Brenndorfer, die eine Tracht haben und noch rüstig

sind, auf, zu Pfingsten 2026 in der Trachtengruppe Brenndorf mitzugehen.

Unser **Trefflokal** am Pflingstsonntag ist seit 2017 das Hotel Restaurant „Goldenes Lamm“, Lange Gasse 26/28. Es ist das traditionelle Trefflokal der Neustädter, wo auch wir Brenndörfer gerne einkehren, um zu essen und uns auszutauschen.

Angebote für Jugendliche und Junggebliebene

Die Jugend und Junggebliebenen haben sich unter der Regie von **Norbert Thiess** und **Gert Mechel** mehrmals getroffen. Das zehnte Brenndörfer Skitreffen fand vom 17.-19. März 2023 im Ferienheim „Foischinghof“ in der Wildschönau in Tirol und das elfte Treffen ebendort vom 15.-17. März 2024 statt. Das Skitreffen, das für den 21.-23. März 2025 in der Wildschönau geplant war, fiel leider wegen eines Missverständnisses aus.

Seit 2011 veranstalten die beiden Jugendreferenten jeweils im Sommer auch ein Freizeitwochenende im Altmühltal. Eine besondere Attraktion ist dabei die Kanufahrt von Zimmern über Solnhofen bis Hammermühle. Am elften Freizeitwochenende im Altmühltal vom 14.-16. Juli 2023 nahmen zwölf Personen teil.

Norbert Thiess versucht, die Brenndörfer nun für ein **Hüttenwochenende im Bayerischen Wald** zu gewinnen. Das Landhaus Frauenberg in 94145 Haidmühle wurde für das Wochenende vom 12.-14. September 2025 exklusiv für unsere Gruppe gebucht. Jung und Alt sind dazu eingeladen.

Die Blaskapelle – wichtige kulturelle Institution

Die Blaskapelle Brenndorf leistet auch heute einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der siebenbürgisch-sächsischen Kultur und Traditionen aus Brenndorf. Die verjüngte Musikformation trat unter ihrem neuen Dirigenten **Holger Darabas**

bei den Brenndörfer Nachbarschaftstagen 2015, 2018 und 2022 in Brackenheim auf. Je fünf bis acht Brenndörfer Musiker nahmen an den Burzenländer Musikantentreffen 2016, 2018 und 2023 in Friedrichroda sowie am 7. Burzenländer Musikantentreffen vom 14.-16. März 2025 in Dinkelsbühl teil.

Am 11. Oktober 2025 wird die Blaskapelle Brenndorf beim 15. Nachbarschaftstag in Brackenheim spielen. Wir wünschen den Musikanten viel Erfolg und hoffen, dass möglichst viele dem Aufruf von Holger Darabas Folge leisten und die Blaskapelle durch ihren Einsatz stärken.

Regionaltreffen in Bayern

Annerose Kloos organisierte drei Regionaltreffen: am 7. Oktober 2017, 12. Oktober 2019 und 21. Oktober 2023 im Haus des Deutschen Ostens in München, und zwar in der Gaststätte „Zum Alten Bezirksamt“, die sie zusammen mit ihrer Tochter Bettina gepachtet hatte. Der Pachtvertrag wurde auf Wunsch von Annerose, die in Rente gegangen ist, Ende Juni 2024 beendet. Die Suche des Vorstandes nach einem neuen Lokal war erfolgreich. Dank des Einsatzes unserer Kassenwartin **Dietlinde Rhein** fand das Brenndörfer Regionaltreffen am 28. September 2024 in der Gaststätte „Die Neuen Bürgerstuben“ in Oberschleißheim statt. An dem geselligen Beisammensein nahmen 35 Brenndörfer teil. Das neue Lokal findet unseren Gefallen, so dass wir auch das nächste Regionaltreffen dort abhalten wollen.

Wir ermuntern die Brenndörfer, dem Beispiel anderer Burzenländer Gemeinden zu folgen und öfter **Klassentreffen** und **Familientreffen** zu organisieren. Auch bei diesen Zusammenkünften wird Brenndörfer Gemeinschaft in kleinem, überschaubaren Rahmen gepflegt, es werden Erinnerungen und Neuigkeiten ausgetauscht.

Burzenländer Regionalgruppe

Die 15 Burzenländer Heimatortsge-meinschaften beraten jährlich in Craills-heim über Kultur- und Gemeinschafts-pflege, planen gemeinsame Projekte und tauschen Erfahrungen aus. Der Erfolg der Burzenländer ist das Ergebnis ihrer stän-digen Arbeit sowie der guten Zusammen-arbeit mit den jeweiligen Kirchengemein-den und dem Kronstädter Kreisforum. Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ ist an den Burzenländer Arbeitstagen immer gut vertreten und ist dabei be-strebt, dass die Projekte der Burzenländer auch Brenndorf zugute kommen.

Die Burzenländer HOG-Regional-gruppe war mit 70 Trachtenträgern beim Trachtenumzug des zweiten Großen Sachsentreffens am 3. August 2024 in Her-mannstadt vertreten, vier Personen waren aus Brenndorf dabei: Dietlinde Rhein und ihre Tochter Anita sowie Manfred Copony und seine Freundin Corina.

In der Martin Thies Projektkapelle, die nicht nur beim Sachsentreffen in Her-mannstadt, sondern auch bei verschie-denen Heimmattreffen in Siebenbürgen auftrat, wirkten mehrere Brenndörfer beherzt mit: Helmut von Hochmeister, Eckard Martini, Jürg Roth und Harald Waedtleges (Weidenbach), der mit einer Brenndörferin verheiratet ist.

Brenndorf im Internet

Brenndorf ist seit 2001 im weltwei-ten Datennetz unter der Adresse www.brenndorf.de vertreten. Pünktlich zum zehnjährigen Jubiläum (2011) hat Ed-mund Seimen die Homepage www.brenndorf.de mit einem neuen Design gestaltet. In der Rubrik „Aktuelles“ er-scheinen Berichte, Mitteilungen, Initiativen und Aufrufe der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ sowie Nachrichten über das aktuelle Geschehen in Brenndorf. Die Heimatbriefe sind im pdf-Format archi-

viert. Unter „Links und Publikationen“ findet man Internetadressen mit Bezug zu Brenndorf, dem Burzenland und Sie-benbürgen. Weitere Infos über Brenndorf sind auch unter der Adresse www.siebenbuerger.de/ortschaften/brenndorf/ abrufbar.

Adressenverzeichnis

Eine wichtige Aufgabe ist die ständi-ge Überarbeitung unseres Adressenver-zeichnisses. Beim Treffen in Brackenheim werden die Anschriften unserer Mitglie-der ausgehängt, so dass jede/r überprüfen kann, ob seine/ihre Adresse korrekt er-fasst ist. **Edmund Seimen** ist dankbar für jeden Hinweis. Das jüngste Adressenver-zeichnis ist im Dezember 2022 erschienen, das nächste ist für 2028 geplant.

Fotoarchiv

Ein großer Schatz unserer Gemeinschaft ist das Fotoarchiv, das bis 2009 von **Uta Martini** verwaltet wurde. Ihr Nachfolger ist **Gert Mechel**. Zusammen mit seiner Mutter **Erika Mechel** hat er zahlreiche Fotos eingescannt und zu einem digitalen Bildarchiv zusammengetragen, das be-reits rund achttausend Fotos umfasst. Ein besonderer Dank gilt **Rudolf Girst**, der auf seinen Rundreisen durch Siebenbürgen seit 2011 oft auch im Heimatort seiner Frau Brunhilde Girst, geborene Seimen, weilte und viele Boden- und Luftbild-aufnahmen von Brenndorf gemacht hat. Die Fotos hat Rudi der Dorfgemeinschaft kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wir rufen alle Brenndörfer und Freun-de auf, alte und neue Fotos nicht zu „ent-sorgen“, sondern Gert Mechel, Steyler-straße 46, 86666 Burgheim, Tel.: (0 84 32) 26 36 66, E-Mail: jugend@brenndorf.de, zuzusenden. Fotos sind genauso wich-tig wie Briefe, Tagebücher oder andere Unterlagen, sie dokumentieren die Ge-schichte Brenndorfs und der Brenndörfer.

Hilfe für Brenndorf

Die evangelische Diasporagemeinde Brenndorf zählt zurzeit 36 Seelen. Betreut wird die Gemeinde von Pfarrer Dr. Peter Klein (Petersberg). Die Gottesdienste finden in der Regel am letzten Sonntag im Monat sowie am zweiten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag in Brenndorf statt. An den übrigen Sonn- und Festtagen werden die Brenndorfer mit dem Petersberger Kleinbus in den Gottesdienst nach Petersberg gefahren.

Mit der evangelischen Kirchengemeinde pflegt die HÖG Brenndorf eine enge, konstruktive Zusammenarbeit, um unseren Landsleuten helfen zu können. Seit ihrer Gründung im Jahr 1976 hat die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ die Bindung zu Brenndorf stets aufrechterhalten. Nach der Wende wird den dort Verbliebenen durch die Weihnachtsbescherung, die jedes Jahr allen Familien der Kirchengemeinde überreicht wird, geholfen. Gemeinschaftsfeste wie Adventsfeiern oder andere Zusammenkünfte, die nach den monatlichen Gottesdiensten im Pfarrhaus stattfinden, fördern den Zusammenhalt. Brennpunkt des Geschehens ist das Pfarrhaus, wo seit Mai 2008 vier Gästezimmer für Besucher bereitstehen. Manfred Copony hat die vier Gästezimmer mit viel Liebe renovieren und fertigstellen lassen.

Friedhofspflege

Die Besitzer von Familiengräbern, die heute zum Großteil in Deutschland leben, fühlen sich weiterhin in der Verantwortung, der Gemeinschaft zugehörig und spenden im Sinne ihrer verstorbenen Vorfahren regelmäßig für die Friedhofspflege in Brenndorf. Die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ unterstützt die Friedhofspflege mit einem Zuschuss von etwa 1.800 Euro pro Jahr, die teilweise für das Heckenschneiden bestimmt sind.

Gemeinsam mit Pfarrer Peter Klein und Emilia Schuster als Ansprechperson der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf konnten wir 2024 eine Frau aus Petersberg finden, die den Friedhof in Brenndorf pflegt. Sie hält die Hauptwege von Unkraut frei und die einzelnen Grabstege sichtbar, mäht diese und entsorgt die Abfälle. Die Einzelgrabpflege obliegt den jeweiligen Grabbesitzern.

Ortsforum Brenndorf

Das Demokratische Forum der Deutschen in Brenndorf wurde am 23. Februar 2018 gegründet. Vorsitzender ist Manfred Copony, stellvertretender Vorsitzender Dipl.-Ing. Andras Farkas. In den letzten drei Jahren organisierte das Brenndorfer Ortsforum je drei Veranstaltungen: Beteiligung am Maiblasen der Kinder- und Jugendblaskapelle Kronstadt unter der Leitung von Mathias Roos, die – ähnlich wie früher die Blaskapelle Brenndorf – durch die Straßen Brenndorfs geht und musiziert. Im Pfarrhaus in Brenndorf findet jedes Jahr Ende September das Herbstfest (am 28. September 2024 feierte das Fest sein zehnjähriges Jubiläum) und am 11. November der traditionelle Martinstag statt.

Seit 2022 begeistert die amerikanische Sängerin Sharrie Williams jeweils Mitte August mit einem Gospelkonzert in der evangelischen Kirche in Brenndorf. Das Konzert findet zum Abschluss des Kronstädter Jazz & Blues Festivals statt. Nach dem Konzert bietet das Ortsforum Brenndorf den Gästen Kuchen und Getränke an.

Beiträge und Spenden

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ betreut in Deutschland, Österreich, Frankreich, der Schweiz, Schweden, den USA und Kanada über 500 Familien. Etwa drei Viertel von ihnen sind aktive Mitglieder, die die Arbeit des Vorstan-

des durch freiwillige Spenden regelmäßig unterstützen. Der überwiegende Teil der Brenndörfer kommt diesen Pflichten also gewissenhaft nach. Auf dieser Grundlage kann auch die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ ihre Aufgaben zum Wohle unserer Landsleute erfüllen. Als Gegenleistung erhalten unsere Mitglieder regelmäßig die Heimatbriefe zugeschiedt. Neue Adressen werden jeweils im Heimatbrief veröffentlicht. Das nächste Adressenheft erscheint im Dezember 2028.

Der Vorstand dankt euch für jede Spende, die auf das Konto der Dorfgemeinschaft eingezahlt wurde, und versichert, dass diese Gelder ausschließlich unserer Gemeinschaft zugute kommen.

Wer sich über die Buchführung informieren möchte, kann die Unterlagen bei unserer Kassenwartin Dietlinde Rhein

während des 15. Nachbarschaftstages in Brackenheim einsehen.

Aufruf zum Mitwirken

Es ist wichtig, dass sich stets aufs neue Brenndörfer finden, die ehrenamtliche Aufgaben übernehmen und sich für unsere Gemeinschaft einsetzen. Entscheidend ist auch die Weitergabe unserer Traditionen, unserer Mundart und anderer Werte an die junge Generation, was vor allem in der Familie geschehen sollte. Wir sind auf Spenden aller Brenndörfer angewiesen, um unsere Gemeinschaft und Kultur auch künftig pflegen zu können. Deshalb rufen wir alle Brenndörfer auf, unsere Dorfgemeinschaft und unseren Heimatort Brenndorf nach Kräften zu unterstützen.

Siegbert Bruss

Großes Brenndörfer Treffen

Einladung zum 15. Brenndörfer Nachbarschaftstag am 11. und 12. Oktober 2025 in Brackenheim

Der 14. Nachbarschaftstag der Brenndörfer findet am Samstag, dem **11. Oktober**, und Sonntag, dem 12. Oktober 2025, in Brackenheim, 16 Kilometer südwestlich von Heilbronn, statt. Dazu lädt der Vorstand der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ alle Landsleute und deren Freunde aufs Herzlichste ein.

Das Fest der Begegnung findet zum neunten Mal in der größten Weinbaugemeinde Baden-Württembergs und größten Rotweingemeinde Deutschlands statt. Wie vor drei Jahren findet man sich am Samstag, etwa ab 9.00 Uhr, im **Bürgerzentrum Brackenheim**, Austraße 21, ein. Der **Gottesdienst** wird auf Wunsch vieler Brenndörfer wie in den letzten Jahren im Bürgerzentrum abgehalten. Beginn ist um **10.30 Uhr**. Es predigt Pfarrer Dr. Peter Klein (Petersberg), der auch für die

evangelische Diasporagemeinde Brenndorf zuständig ist. Der Brenndörfer Kirchenchor unter der organisatorischen Leitung von Detlef Copony (Dirigentin: Melitta Wonner) wird den Gottesdienst mitgestalten. Die Mitglieder des Kirchenchores werden gebeten, sich um 9.30 Uhr zu einer Probe im Untergeschoss des Bürgerzentrums einzufinden.

Das Treffen ist, wie immer, hauptsächlich der **Begegnung**, dem zwanglosen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Brenndörfern und ihren Freunden gewidmet. Deshalb wird der „offizielle Teil“ des Treffens bewusst auf ein Minimum eingeschränkt.

Nach dem Mittagessen beginnt der offizielle Teil des Treffens um 14.00 Uhr. Nach den Grußworten präsentiert Vorsitzender Siegbert Bruss einen kurzen **Be-**

richt. Der ausführliche Tätigkeitsbericht des Vorstandes der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ wird im Pflingstbrief 2025 veröffentlicht, so dass sich alle Mitglieder über die aktuelle Lage der Gemeinschaft informieren können. Anschließend finden **Neuwahlen** statt, wobei der bisherige Vorstand sich wieder zur Wahl stellt.

Ein Novum wird die **Dokumentation der Brenndörfer Trachten** sein. Wer eine Tracht hat, ist herzlich eingeladen, sie bei unserem Treffen zu tragen und zu präsentieren. Der Vorstand wird dafür sorgen, dass man sich im Bürgerzentrum umziehen kann. Wir wollen die Brenndörfer Trachten bei dieser Gelegenheit vorstellen und sie fotografisch dokumentieren, um dieses wertvolle Kulturgut zu erhalten und an die jüngere Generation weiterzugeben. Auch wer Trachten oder Trachtenteile abzugeben hat, möge sie nach Brackenheim mitbringen!

Um 15.15 Uhr ist die **Trachtenpräsentation** vorgesehen. Wir bitten die Trachtenträger aber auch vorher für Fotos und Austausch bereitstzustehen.

Gegen 15.45 Uhr wollen wir **Kaffee** trinken. Dazu gibt es wieder **Baumstriezel** für alle (Kaffee und Baumstriezel sind im Eintrittspreis enthalten). Die Teilnehmer können natürlich auch selbst gebackenen Kuchen mitbringen. Annerose und Bettina Kloos bieten zusätzlich Baumstriezel und Kuchen im Einzelverkauf (auch zum Mitnehmen) an.

Ab 16.00 Uhr spielt die **Blaskapelle Brenndorf** unter der Leitung von Holger Darabas zur Unterhaltung und zum Tanz auf. Der Dirigent bittet alle Musikanten, sich am Freitag, 19.00 Uhr, zu einer **Blasmusikprobe** im Bürgerzentrum einzufinden.

Die Band „Memories Duo“, bestehend aus den Musikern Fritz Bretz (Meschen) und Ingmar Eiwen (Rosenau), spielt von 20.00 bis 1.00 Uhr zum Tanz auf.

Kinder bitte mitbringen!

Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zum Treffen mitzubringen. Wir wollen, dass die junge Generation in das Geschehen des Treffens einbezogen wird. So können die Kinder spielen, besser zueinander finden und dabei eigene Erlebnisse aufbauen. Wir suchen jemanden, der die Kinder während der Mitgliederversammlung bis zum Kaffee betreut. Bitte meldet euch beim Vorstand!

Beim Eingang in den Saal bitten wir um einen Beitrag von **15 Euro** für Erwachsene, um die Ausgaben für Saalmiete, Musikband, Kaffee, Baumstriezel u.a. tragen zu können. Kinder bis zu 14 Jahren haben freien Eintritt. Die Verpflegungskosten halten wir wieder möglichst gering: Annerose und Bettina Kloos werden das Mittag- und Abendessen zu guten Konditionen anbieten. Bitte die Essensmarken, wenn möglich, schon vor dem Gottesdienst kaufen. Die Getränke werden wieder von einem Team unter Benno Wagner ausgeschenkt.

Ebenfalls im Saal liegt die Adressenliste aus. Bitte überprüft eure Anschrift und teilt Edmund Seimen, falls nötig, eure neue Adresse mit, damit wir euch die *Briefe aus Brenndorf* zusenden können. Ein neues, vollständiges Adressenverzeichnis wird im Dezember 2028 herausgegeben.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Hotels, Gästehäusern oder Ferienwohnungen in und um Brackenheim, siehe **gelbes Faltblatt** in der Mitte dieses Heftes. Bitte die Quartiere rechtzeitig bestellen. Vor Ort gibt es übrigens ein Taxiunternehmen.

Bitte schickt den **Anmeldeschein** bis zum **15. September** an unseren Organisationsreferenten Volker Kreisel, Landhausstraße 36/1, 73773 Aichwald, E-Mail: kv044869@gmx.de, um das Treffen planen zu können.

Der Vorstand

Geschichtən, dei dət Liəwən schriw!

Ə wiçtij Breif

Um 8. Oktobär 1970, mər gəwäinen am Guertən də Futtərroipən, am dāt sə nətj gəfreisən, käm də Mereṭi Anni duch də Schirr an dən Guertən ənd wəll sə əs nöirəst sāug, krisch sə: „Hallo, əçh brönjən əçh ən wiçtijən Breif. Ər huət dən Päss. Mäucht ən schnoəl āf, dāmat əçh sənĵ of əçh Riəçht hun?“ Well ət schöin dankəl wuərd ənd mər də Roipən noch zedoəckən moiḡtən, saut əçh dər Anni, wāu sə noch wuərtən wall, bas mər fartij sənĵ, käin sə bleuwən. Anni hat āwər niçhən Zətj zə wuərtən ənd gānj wədər. Mat Renāte āwər wāurə mər əs euniçh, dāt mər dət öischt də Röipən zedoəckən ənd nāu öischt, an dər Stuf, dən wiçtijən Braif liəsen. Tāutsächlich hāt də Anni rieçht. Am Breif befānd siçh də Bəwallijung, dāt əs dər bleesch Stāāt də Äisreus äis Rumänien an də Bundesrepublik bəwallijt, əçh dāt mər əs də Äktən mauchən söllən. Noch ast Interessāntət hun əçh an dəsəm Breif əntdoəckt. Dət Dātum der Andərschaft 5. Septāmbär 1970 stammt mat dəm Dāuġ, un dam mir beə der Kommission an Bukā-rest wāurən, gənā iwəreun. Also käin əm sāun, dāt dər Mami anir Bitt əhöirt wördən as.

Well mir un dəsəm Äuwənd nōch Musikprōb mat dər Blāusmusik hāddən ənd əçh də Nāuijgeut dət öischt mənĵən Vərwāindtən, Trāuti əçh Hermānn, matdeulən wāil, gānj əçh glēçh duər. Wei əçh beəm Dieners behingānj, käim der Wālter gruəd zəm Dirrçhən əräiss ənd säil äig an də Prōb gaun. Əçh gāuf əm dən Schlässəl vöm Musikzimmər, sāut əm āwər nast vöm Päss. Zəm Hermānn unkuhn, freəçhtən dei glēçh, wei kist teə am



Otto und Renate Gliebe nahmen im Sommer 2016 an der Busreise nach Siebenbürgen und dem Heimattreffen in Brenndorf teil.
Foto: Dietlinde Rhein

dəs Zətj zäis, wōnn ər hōtj Prōb huət. Əçh wāil əçh als dən Öischtən matdeulen, dat mər dən Päss bekun hun ənd Öndj November äisreusən wallen. Ällən frāujtən siçh iwər dəs get Nāuriçht, āwər för ə Glaskən Pale, dāut Hermānn spendoirən wāil, wāur niçhən möij Zətj.

An dər Prōb ukun, sāut əçh dən Musikāntən, ər tōrft mər hōtj ən heuschən Mārsch spillen, dānn hōtj as dət də loətz Prōb, dei əçh mat əçh hāuldən. Mər hun hōtj neamlich dən Pass bekun. Vill wāurən trärīçh, als sə dāut höirtən, wəll naimest vōn dən Musikāntən Notən schreuwən kannt, vōr älləm nətj vōn Schällplātən kopoirən. Um 2. Novāmbär wāur də loetzt Häifzət, āf dar Renāte əçh əçh als Öihrəgeəst agəlādə wāurən ənd mənĵ Nāufoljər, der Wālter Dieners, də Musik leut.

Um néastən Dāug gānj ēch glēch zəm Uəfdeulungdleudər an dər Fāabrik end sāut əm, dāt ēch kōnjdiјən moiβ, well ēch də Äisreus keən Dōtschlāind, ze mēnjən Aldjərn, bəkun hun. „Ce facem fārā tine?“ Wāt māuchən mər āuhnən dēch, freəcht ə nāu vərzweufəlt. Èt gid fōr ālləs ən Lōisung, wāur mēnj Äintwərt. Keən Bukārest moiβt ēch āig fuehrən, am ən Termin fōr dət Gepäck zə verzollen zə bekun och də Tickets fōr ən Flag zə bēchən, dei vōr dən 22. Novāmbār 1970 āisgəstāult wuərdən.

Um 22. Novāmbār, ət wāur ə Sanndich, də Glōckən ledtən an də Kirch, stāndjən mər vor dem Hāis end wuərtən āf dət Taxi (Bus), dāut āis Ārəndrəf keən Krōinən fiərt. All Lōtј dei an də Kirch gānjən, vəruefscheudtən sich end wānschtən əs vill Glāckј an dər nāujən Heumət.

Hedda och Herbert bəgleutən əs bas keən Bukarest āf dən Flejərplatz, wāuhar mər am zpəə uəwfleјən sāilən. Als dər Pi-

lot dən Motor zəm Āfwarmən ulaiβ, hoirt əm ə koməsch Gəreusch. En Dām, dei vor əs sāus, sāut glēch: „Mat dəsər Māschōin fleјən mir hōtј netј.“ Nāu ən puər Minutən heiss et nāu āisstēјən, well də Māschōin flugunfähig əs. Kurtsch vōr draujən lāndt ə Fleјər, an dien mir nāu amstēјən och keən Frankfurt fleјən kantən. Dər Flag wāur heusch end wāt əs um meustən bəandrackt huət, wāur dōi vill Basch diən əm āis dəm Fleјər iwer Dōtschlāind bəobuəchtən kannt.

Nāu dər Lāndung kāim ən grōiβ Iwərrāschung āf əs ze: Mər wuərdən netј von əsən Āldjərn, dei an Nürnberg āf wuerten wāilən, sandərn von der Famōōili Stamm (Barthelmoi Anni, Lore och Hans) āls oischt Brōnnјdeufer an Dōtschlāind begrāiβt.

Otto F. Gliebe

Mit der 24. Folge endet die Mundart-Rubrik die Otto Gliebe 2013 initiiert hat.

Endgültiges Aus für die Zuckerfabrik

Nach fast 130 Jahren, in der sie als Vorbild für die rumänische Lebensmittelindustrie diente, ist die Zuckerfabrik in Brenndorf/Bod nun endgültig Geschichte.

Nachdem im November 2021 die Bukarester Firma Best Achiziții den Baugrund und die Bauten der in Pleite gegangenen Fabrik gekauft hatte, um angeblich die Zuckerproduktion wieder aufzunehmen, hat Mihaela Neagu, Inhaberin des Unternehmens, schließlich beschlossen, die Fabrik zu schließen und die „Bod“-Marke zusammen mit einem Teil der Maschinen nach Ludaș im Kreis Mieresch umzusiedeln. Die Zuckerfabrik in Brenndorf war seit 2019 nicht mehr in Betrieb.

Trotz Kritik und Unzufriedenheiten des Landesverbands der Gewerkschaften der

Lebensmittelindustrie Sindalimenta argumentierte Mihaela Neagu laut Agerpres, dass im Land nicht ausreichend Zuckerrüben angepflanzt werden und dass sowohl der Staat als auch die Anbauer nicht mehr Interesse an dieser Industrie haben. Dazu sei es ein privates Unternehmen und ihr stehe das Recht zu, selbst über die Verwaltung ihrer Aktiva zu entscheiden.

Die Vertreter der Lebensmittelindustrie behaupten, dass die Fabrik überhaupt und ursprünglich nur wegen ihres Potentials im Bereich Immobilien gekauft wurde, insofern die Geschäftsfrau eher für Investitionen in diesem Bereich bekannt ist – sie besitzt z.B. auch das Unternehmen, das das neue Wohnviertel



Postkarte von der Zuckerfabrik Brennendorf vor 1918, als Siebenbürgen noch zu Österreich-Ungarn gehörte.

Transilvania Green Tower in Kronstadt bauen will.

Die 1889 gegründete Zuckerfabrik Brennendorf hat die wirtschaftliche Entwicklung des Burzenlandes in erhebli-

chem Maße gefördert. Es war der einzige Industriebetrieb in Siebenbürgen, der seit über 130 Jahren ununterbrochen in Betrieb war.

Cristina Ciubotaru (ADZ)

Rentenfragen mit Bezug zu Rumänien

Wer einen Antrag auf Altersrente in Deutschland stellt und Arbeitszeiten in Rumänien zurückgelegt hat, sollte gleichzeitig eine Aufschuberkklärung abgeben, um Benachteiligungen zu vermeiden. Diese und viele andere hilfreiche Informationen sind dem folgenden Interview mit Rechtsanwalt Dr. Bernd Fabritius zu entnehmen, veröffentlicht in der Siebenbürgischen Zeitung, Folge 7 vom 20. Mai 2025, Seite 5.

Neuerdings bekommen immer mehr Spätaussiedler von dem rumänischen Rentenamt einen Bescheid („Decizie“) über Hinterbliebenenrenten oder andere Renten, obwohl sie

keinen Antrag gestellt haben. Dieses sogar, wenn der Rentenfall in Deutschland bereits viele Jahre zurückliegt. Woran liegt das?

Das liegt an einer Vorschrift im europäischen Recht, die wegen des Beitritts Rumäniens zur Europäischen Union im Jahre 2007 auch bei Personen anzuwenden ist, die in Rumänien Versicherungszeiten zurückgelegt haben. In der Verordnung 883/2004 (EG) ist geregelt, dass jeder Antrag auf Rente im Wohnsitzland (also in Deutschland) automatisch auch als Rentenantrag in jedem anderen Land, in dem der Antragsteller Zeiten zurückgelegt hat (also Rumänien), gilt. Aufgrund dieser Vorschrift leitet die deutsche Rentenbe-

hörde automatisch Rentenverfahren in Rumänien ein, wenn im deutschen Rentenkonto Zeiten aus Rumänien erkennbar sind. Das passiert manchmal sogar bei seit vielen Jahren laufenden Renten, obwohl das EU-Recht keine Rückwirkung vorschreibt. Die deutschen Rentenbehörden machen dies, weil sie ein Interesse an der danach folgenden Kürzung der deutschen Rente haben.

Viele Betroffene sind mit dieser Situation überfordert, weil sie keinen Schriftverkehr mit rumänischen Behörden wollen oder mangels Sprachkenntnissen gar nicht führen können. Was können diese Menschen machen?

Das hängt sehr von der konkreten Rentenart ab: Im Falle von Altersrenten regelt Art. 50 der Verordnung 883/2004 das Recht, eine Leistung aus dem Ausland auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Das erfolgt durch eine „Aufschuberkklärung“, die bereits mit dem Rentenantrag in Deutschland abgegeben werden kann. Wichtig zu wissen ist aber, dass dieses Recht nur im Falle von Altersrente gilt.

Bei allen anderen Renten (Krankenrenten, Hinterbliebenenrenten) gibt es ebenfalls eine Lösung. Man kann, ohne negative Konsequenzen, nach aktuellem Recht auf die Leistung aus dem Ausland einfach verzichten. Dann wird das Verfahren in Rumänien gar nicht erst eingeleitet oder wenn es schon läuft, wieder beendet. Wenn Betroffene allerdings schon einen Bescheid aus Rumänien bekommen haben, müssen sie das Verfahren durch Schriftwechsel mit der rumänischen Behörde beenden und eine „procedură de suspendare“ durchführen.

Wichtig ist es, keinesfalls eine Lebensbescheinigung nach Rumänien zu schicken, wenn man die Rente von dort nicht möchte. Die rumänische Rentenbehörde darf keine Rente nach Deutschland auszahlen, wenn keine aktuelle Lebensbescheinigung vorliegt.

Sind unsere Landsleute nach dem Fremdrentengesetz (FRG) verpflichtet, die Rente aus Rumänien anzunehmen oder können sie sie auch ausschlagen, damit diese auch zukünftig von dem deutschen Rentenamt bezahlt wird?

Man ist nicht verpflichtet, die Rente aus Rumänien anzunehmen. Man kann darauf verzichten. Es reicht aber nicht aus, auf Schriftwechsel aus Rumänien einfach nicht zu reagieren, sondern man muss aktiv das Verzichtsverfahren betreiben und das Ergebnis dann der deutschen Rentenbehörde mitteilen. Erfolgt dieses nicht und kommt aus Rumänien tatsächlich eine Zahlung nach Deutschland, wird die deutsche Rente gemäß Paragraph 31 FRG um den Bruttobetrag der in Rumänien festgestellten Rente gekürzt, selbst wenn netto weniger Geld eingeht.

Was ist noch zu beachten?

Rumänien hat aufgrund der im September 2024 geänderten Rentengesetze jedem Rentenbezieher einen neuen Bescheid übermittelt. Jeder Betroffene ist verpflichtet, diesen neuen Bescheid umgehend der deutschen Rentenbehörde zu übermitteln, damit die Kürzung der deutschen Rente neu berechnet wird. Wer das nicht möchte, muss in Rumänien ein Verzichtsverfahren („procedura de suspendare“) einleiten. Wenn die Zahlung aus Rumänien dann eingestellt wird, muss dieses der deutschen Rentenbehörde mitgeteilt werden, damit die deutsche Rente ohne Kürzung neu berechnet wird.

Auch wer Entschädigungsleistungen nach Dekret 118/1990 (Russlanddeportation u.a.) und gleichzeitig eine Rente des Rentensystems bezieht, kann auf die Rentenzahlung verzichten, ohne die Entschädigungsleistung zu gefährden. Im Schriftverkehr muss genau darauf geachtet werden, dass nur hinsichtlich der „Decizie“ für die Rente aus dem Rentensystem ein Verzicht erklärt wird und keinesfalls für die Entschädigungsleistung.

Brenndorf im Jahr 2024

Rechenschaftsbericht der evangelischen Kirchengemeinde

Liebe Landsleute in und aus Brenndorf!

I. Geistlicher Dienst:

- Am 1. Januar 2024 zählte unsere Gemeinde 36 Mitglieder. Hinzu kam Sabine Buliga, geb. Schuster, die auf Bitte ihrer Mutter wieder in die Gemeindeliste eingetragen wurde. Im April wurde Hans Bolesch beerdigt. So zählte unsere Gemeinde am 31. Dezember 2024 insgesamt 36 Gemeindeglieder.

- Es gab insgesamt zehn Hauptgottesdienste vor Ort in Brenndorf. Zu Pfingstmontag gab es das Heilige Abendmahl. Ein Gottesdienst fiel aus.

- Die durchschnittliche Beteiligung an den Gottesdiensten in Brenndorf lag bei acht Erwachsenen, zum Gottesdienstbesuch nach Petersberg kam hin und wieder eine Person.

- Zu Weihnachten wurden die kirchli-

chen Päckchen für die Kinder gemacht. Auf Beschluss des Presbyteriums Petersberg wurden heuer die Eltern der Kinder im Vorfeld darüber informiert, dass die Päckchen ausschließlich an die im Vespertagottesdienst zu Heilig Abend anwesenden Kinder verteilt werden. Die Überraschung war groß, dass alle Kinder da waren und auch etwas darboten.

- Am 23. April wurde Hans Bolesch (675) in Brenndorf beigesetzt.

- Am 13. November fand wieder eine Exhumierung statt. Es war dies nun die Vierte der letzten Jahre. Und wie bei den anderen auch wollten die Angehörigen die Gebeine des Verstorbenen ursprünglich „wie einen Hund“ – so die Ausdrucksweise des Grabgräbers – in einer Plastiktüte abtransportieren. Dem wussten wir entgegenzutreten. Ich arbeitete eine kurze Exhumierungsliturgie



Das Westportal der evangelischen Kirche in Brenndorf wird renoviert.

Fotos: Pfarrer Dr. Peter Klein



Der Taufstein in Brenndorf ohne Ölfarbe



Das Vereinshaus („Rote Haus“) neben dem Rathaus straßenseitig

aus und nahm im Ornat an der Ausgrabung teil. Eine Taxe wurde erhoben und die Gebeine wurden in einen neuen Sarg gelegt. Es hätte auch eine etwas kleinere hölzerne Kiste gereicht, aber die war vermutlich nicht aufzutreiben. Ein Sarg war schneller zur Hand.

Auch diese Gebeine wurden in ein Grab des Kommunalfriedhofs bei der Zuckerfabrik übersiedelt. Auf meine Frage hin, warum die Angehörigen das vornehmen wollten, antwortete man mir wörtlich: „Dacă aici nu se poate face un mormânt ca lumea...“ Wobei „ca lumea“ in diesem Fall ein ausgemauertes, vollbetoniertes, zugedecktes Grab bedeutete.

Seit wir Kenntnis von diesem Kommunalfriedhof bei der Zuckerfabrik haben, ist die Zuteilung von Gräbern an Fremdkonfessionelle eingeschränkt und gleichzeitig sind ein paar steinerne Grabumfriedungen abgebaut worden, so wie es die Friedhofsordnung von 1956 vor-

sieht. Neue Gräber werden nur noch an Angehörige der evangelischen Kirchengemeinde A.B. Brenndorf abgegeben. Die Fremdkonfessionellen (Lutheraner, Reformierte, Unitarier, Katholiken, Freikirchen) können, solange sie die Grabtaxen regelmäßig bezahlen (Rückstände dürfen, einschließlich des laufenden Jahres, nicht größer als drei Jahre sein) und die Friedhofsordnung einhalten, in ihren vor dem Jahr 2016 zugeteilten Gräbern weiterhin beerdigen. Das ist der Kompromiss, den wir eingegangen sind, obwohl die Friedhofsordnung vorsieht, dass Fremdkonfessionelle Gräber ausschließlich zur einmaligen Nutzung erhalten.

- Am 17. August begeisterte Sharrie Williams wieder mit einem Gospelkonzert die etwa 350 Zuhörer in der evangelischen Kirche in Brenndorf.

- Am 2. Christtag brachte die Familie des verstorbenen Johann Bolesch Kuchen und Kaffee für eine kleine Gedenkfeier.

II. Verwaltung

a) Kirche

Das Westportal der Kirche und der steinerne Kirchturmsockel sind weiterhin in der Restaurierungsphase. Zusätzlich wurde die Ölfarbe vom Taufstein entfernt.

b) Vereinshaus (Rotes Haus)

Nach dem Einbau der zwei zusätzlichen Fenster im Festsaal (eines schaut in den Kirchhof, ein anderes zum Nussbaum auf dem Alten Friedhof) begannen die richtigen Umbauarbeiten aufgrund der Pläne, die ich für alle Einzelarbeiten (Mauern, Installationen, Küchengeräte und -kästen, Aufteilung und Nutzung der Räume) ausgearbeitet hatte. Aus Geldmangel (die geschätzten Kosten für eine Baufirma überstiegen das Gesamtvermögen der Kirchengemeinde) überredete ich meine Frau, dass wir den Umbau persönlich bewerkstelligten, natürlich mit

fachlicher Hilfe, wo wir nicht weiterkämen oder uns nicht genug auskannten.

Zuerst vermauerten zwei Facharbeiter die neuen Fensterischen und die Verbindungstüre zur ehemaligen Garderobe. Sie befreiten die Wände von der Erdfarbe und holten die von der Telekom übrig gebliebenen Metallkonsolen aus den Wänden.

Dabei kamen zwei „Inschriften“ aus der kommunistischen Zeit zum Vorschein: Auf der Mauer zum Rathaus hin stand geschrieben „TRĂIASCĂ ALINȚA ÎNTRE ȚĂRĂNIMEA MUNCITOARE ȘI CLASA MUNCITOARE“¹ und auf der Mauer zum Treppenhaus hin stand über der Eingangstüre geschrieben: „TRĂIASCĂ IN VECI PRIETENIA ROMÂNŌ-SOVIETICĂ“.

Herr Roata, unser Tischler, übernahm den Originalofen und organisierte den Abtransport. Dann erstellte ich Einkaufslisten, kaufte neues Baumaterial an und



Das Vereinshaus („Rote Haus“) kirchhofseitig, rechts oben das neue Badezimmerfenster



Das Vereinshaus vom Alten Friedhof gesehen, links oben das neue Fenster im Schlafzimmer

brachte bereits vorhandenes aus Petersburg, um weitere Kosten zu sparen. Wir zogen Trennwände ein und der künftige Mieter half beim Plattenanschrauben. Der Haus- und Hofelektriker Herr Florea machte die Elektroinstallation, unser Blasmusikkollege Domokos die Heizungs- und Wasserinstallation. Zuerst ließen wir einen gebrauchten Heizkessel montieren, der uns aus Österreich geschenkt worden war. Doch bei der Inbetriebnahme kurz vor Weihnachten leckte er und der Techniker empfahl einen neuen zu kaufen. Gott sei Dank hatte ich ein Entleerungssystem für Heizung und Wasserversorgung vorgesehen und eingebaut. Der neue Heizkessel wurde im Februar 2025 montiert.

Die umlaufende Holztafelung wurde im Bereich des künftigen Bades, des Schlafzimmers und des Büros behutsam abgebaut und im großen Zimmer an die

neue Trennwand wieder angeschraubt. Ein Estrich kam ins neue Bad, und bedeckt die vorher dort verlegten Wasser- und Kanalzuleitungen. Die Fliesen an Wänden und Boden im Bad verlegte meine Frau. Die Decken konnte ich im großen Zimmer und Büro um 40 cm bis knapp unter das Deckenprofil absenken, im Bad und Schlafzimmer um insgesamt 90 cm. Ein Hilfsarbeiter half beim Verspachteln und Glätten.

c) Friedhof

Auf Vorschlag des Vorstandes der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ konnte im Frühjahr 2024 Frau Tatiana Huţu mit der Friedhofspflege beauftragt werden. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Hauptwege von Unkraut freizuhalten, die Abfälle zu verbrennen und die nichtbrennbaren Stoffe in einer Plastiktonne zu sammeln, die periodisch der

Müllentsorgung übergeben wird. Frau Huß wird einzelne Grabstege als solche sichtbar halten, andere werden gemäht, wenn sich die Gräber schon eingeebnet haben. Die Einzelgrabpflege bleibt allerdings den jeweiligen Grabbesitzern überlassen. Auch die Hecken schneidet jemand anders. 2024 hatte das der Turmbetreuer übernommen.

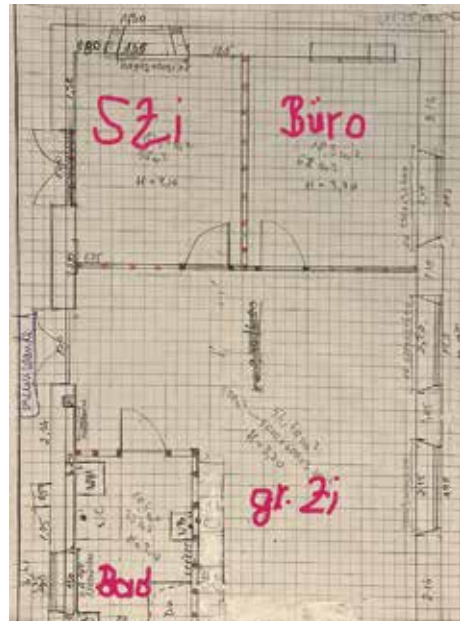
d) Organistenhof

Im Prozess mit Prodlacta musste ich einige Tage im Zentralarchiv in Hermannstadt verbringen. Im Visier des Anwalts waren die Akten bis 1949. Ich sollte Einträge über Mieteingänge der Molkerei finden. Ich forstete die Kassabücher der Kirchengemeinde durch – und fand verschiedene für dieselbe Zeitspanne. Und es war überhaupt nicht einfach zu verstehen, was in welchem Kassabuch geführt wurde und warum gewisse Dinge überhaupt nicht drin vermerkt waren. Mieten z.B. waren kaum aufgelistet. Pachten ebenfalls nicht. Wieso?, fragte ich mich.

Bis mir in den Geschäftsakten irgend-eines Jahres ein Papier vor die Nase kam, demzufolge Teile des Pfarrer- oder Lehrergehalts aus Naturalien bestanden. Da verstand ich, dass die Grundstücks-/Gebäudepachten, sofern es solche gab, bestimmten Personen direkt zugute kamen, ohne den Umweg über die Kirchenkasse zu nehmen. Verträge wurden oft mündlich vereinbart.

Wohin also auch die Pacht für das Molkereilokal floss, über die im Presbyterium nachweislich noch in den Kriegsjahren gesprochen wurde – bleibt unklar. Ich würde es ja als logisch ansehen, dass die Einnahmen dem Organisten zugute kamen, wenn er schon nicht in dem für ihn vorgesehenen Kirchenhaus wohnte; gefunden habe ich dazu trotzdem keinen einzigen Beleg. Vielleicht gibt es eine andere Logik!?

Ich verbrachte auch einige Tage im



Skizze zum Umbau und Nutzung des Kinosaals im Vereinshaus als Wohnung, 2023

Staatsarchiv in Kronstadt. Ich suchte alles zum Stichwort „lapte“ unter den Akten der Handelskammer und des Brenndorfer Rathauses, der Gendarmerie aus Kronstadt und Marienburg, bis hin zur Landwirtschaftskammer und den späteren LPGs von Kronstadt und Zeiden. Brenndorf gehörte ja über die Jahre hindurch, je nach Geschäftszweig, einem anderen Verwaltungszentrum an. Die Molkerei war zusätzlich ein Ableger einer Kronstädter Genossenschaft.

Täglich meldete ich meine Funde dem Anwalt. Und oftmals dachte ich: ob ihn dies unscheinbare Papier wohl interessiert? Es interessierte ihn! Und er wollte es im Verfahren einsetzen.

e) Hutweide und Fotovoltaik

Nachdem der Verhandler vom Vorjahr kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hatte, wagte ich den Sprung nach



Frau Pfarrerin Klein beim Fliesenlegen

vorne. Ich beauftragte einen Makler, einen Investor zu finden, um mit diesem direkt zu verhandeln. Ich hoffte, dass die Verhandlungen dann einfacher und zügiger vonstatten gehen würden und wir auch eine höhere Pacht bekommen könnten. Ich hatte Glück.

Anfang März fanden wir einen Deutschen, der Solaranlagen in Spanien baute und nun auch in Rumänien tätig werden will. Die beim anderen Verhandler strittigen Punkte konnten wir zu unserer Zufriedenheit klären. Im Juni erzielten wir eine Grundsatzvereinbarung und unterschrieben den Vertrag am 2. Oktober 2024 in Bukarest. Bezirks- und Landeskonsistorium hatten zugestimmt.

Nun hoffen wir, dass in den kommenden drei Jahren die Vorarbeiten durch den Investor positiv erledigt werden können und wir danach für die Dauer von weiteren 30 Jahren ein gutes Jahreseinkommen haben. Von diesem werden

wir den geistlichen und den Verwaltungsdienst sichern müssen sowie die eigenen Immobilien instand halten. Außerdem müssen wir Investitionen tätigen, um die Kirchengemeinde Brenndorf für die Zukunft finanziell abzusichern.

Und der jetzige Pächter? Dieser hat mit dem deutschen Investor eine eigene Vereinbarung getroffen, wie er aus unserem Pachtvertrag gegebenenfalls vorzeitig ausscheidet. Vielleicht kann er seine Schafe später auch unter den Solarzellen weiden lassen ...

III. Was erwartet uns im Jahr 2025?

Aus geistlich-seelsorgerischer Sicht wird weiterhin grundsätzlich am jeweils letzten Sonntag im Monat bzw. am zweiten Christ-, Oster- und Pfingsttag Gottesdienst in Brenndorf sein, wobei zwischen Mai und Oktober der Gottesdienst in der großen Kirche abgehalten wird. Es wird Hausbesuche geben und auf Wunsch auch Hausabendmahle.

An Bauarbeiten wollen wir die Wohnung im Obergeschoss des Vereinshauses, des sogenannten Roten Hauses, fertigstellen. Dazu sind noch einige wichtige Arbeiten nötig, wie: Malen der Wände und der Täfelung, Einbau der Türen, Abschleifen und Lackieren der Böden. Auch die Inbetriebnahme der neuen 400 V Starkstromanlage gehört dazu. Die Mieter, ein Ehepaar aus Hamburg, das schon seit vielen Jahren eine Umzugsvariante nach Siebenbürgen gesucht hat, warten sehnsüchtig darauf, ihr neues Domizil zu beziehen.

Bei den durch Abzug des Ortsarchivs im Erdgeschoss freigewordenen Räumlichkeiten im Roten Haus wollen wir Kanalisierung und Wasser einführen und die Fenster reparieren. Danach erst kann vermietet werden.

An der Kirche wollen wir die Restaurie-

rung des Westportals fertigstellen, ebenso diejenige des Taufsteins.

Die Rechtsvertretung der noch zur Rückgabe ausstehenden Immobilien wird uns weiterhin beschäftigen. Betreffend die mangelhafte Rückerstattung des Mühlengrundes erwägen wir, vor das Europäische Gericht für Menschenrechte zu treten, nachdem der Oberste Gerichtshof in Bukarest die mangelhafte Rückgabe bestätigt hat.

Auf dem Friedhof wollen wir damit beginnen, die Einträge der Beerdigten im Schaukasten zu aktualisieren und eine Erneuerung des Aushangs vorzubereiten.

IV. Hinweis und Danksagung

Besonderen Dank möchte ich all jenen aussprechen, die in der einen oder anderen Form ihre kostbare Zeit in den Dienst der Brenndörfer und der Brenndörfer evangelischen Kirchengemeinde A.B. stellen.

Angehörige von Verstorbenen bitten wir, den Zeitpunkt der Beisetzung/Trauerfeier zeitnah anzumelden, damit vor Ort die Kirchenglocken läuten können und im Gottesdienst für die Verstorbenen gebetet wird.

Interessierte an Bestätigungen für Russlanddeportierte wenden sich bitte an das Pfarramt in Petersberg, wo eine Liste der „ausgehobenen“ und deportierten Brenndörfer vorhanden ist. Das geht ganz gut per E-Mail: petersberg@evang.ro, telefonisch: (00 40) 755-137 818, oder per Fax: (00 40) 268-360 550.

Spenden und Beiträge aller Art können entweder in bar im Pfarramt Brenndorf (in Petersberg) abgegeben, oder auf das Kirchenkonto überwiesen werden:

Inhaber: Parohia Evangelica C.A. Bod
IBAN: RO69 RZBR 0000 0600 0474 4167
Raiffeisenbank Brasov

Gebe uns Gott ein gesegnetes Jahr 2025!

Pfarrer Dr. Peter Klein



Vereinshaus in Brenndorf: Der ehemalige Kinosaal im Umbau, mit neuem Fenster (links) für das entstehende Schlafzimmer. Links weiter die noch offene Tür zur alten Garderobe, weiter links der Originalofen von 1929. Auch im Schlafzimmer wurde die Täfelung entfernt.

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer
Einladung zum 15. Nachbarschaftstag
11. Oktober 2025
im Bürgerzentrum Brackenheim, Austräße 21
(Kreuzung Austräße / Georg-Kohl-Straße)

Herzlicher Willkommensgruß allen Landsleuten und Freunden!
Wir wollen ein paar frohe und besinnliche Stunden im Kreise unserer Verwandten, Bekannten und der Gemeinschaft verbringen und wünschen ein gutes Gelingen.

Das Programm des Nachbarschaftstages

Samstag, den 11. Oktober 2025

9.00 – 10.00 Uhr: Treffen im Bürgerzentrum

10.30 Uhr: **Gottesdienst** mit Pfarrer Dr. Peter Klein und dem Kirchenchor Brenndorf, Gedenken an unsere Verstorbenen
anschließend: **Mittagessen**

14.00 Uhr: **Mitgliederversammlung**

Grußworte, Bericht des Vorstandes, Aussprache, **Neuwahlen**
evtl. Betreuung der Kinder (während der Versammlung)

15.15 Uhr **Trachtenpräsentation**

15.45 Uhr: **Kaffeetrinken**

16.00-19.00 Uhr: Es spielt die **Brenndörfer Blaskapelle** zur Unterhaltung und zum Tanz auf

20.00-1.00 Uhr: Unterhaltung und Tanz mit der Musikband „Memories Duo“

Sonntag, den 12. Oktober 2025

10.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein mit Verwandten und Freunden im Bürgerzentrum Brackenheim

12.00 Uhr: Ausklang und Heimfahrt

Organisatorische Hinweise

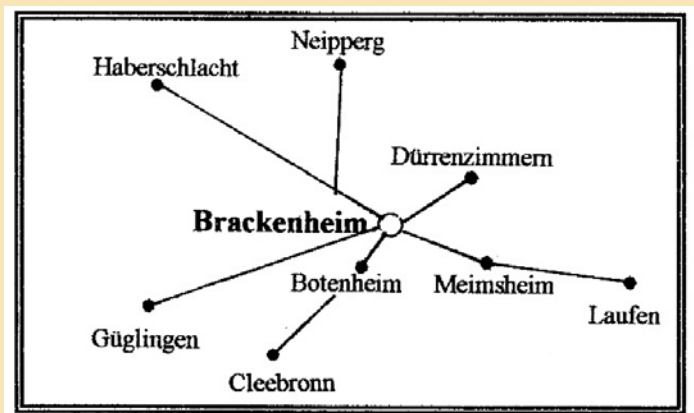
Probe der Blaskapelle am Freitag, 19.00 Uhr

Wir bitten die **Mitglieder des Kirchenchores**, sich am Samstag um 9.30 Uhr zu einer Probe im Bürgerzentrum (Untergeschoss) einzufinden.

Als Unkostenbeitrag für Erwachsene wird eine Spende von **15 Euro** erbeten. Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt. Beim Eingang in den Saal werden die Teilnehmer gebeten, sich in das **Erinnerungsbuch** einzutragen.

Zum **Kaffee** erhält jeder **Baumstriezel** von „Bettina's Baumstriezel“ (im Eintrittspreis enthalten). Unsere Frauen können aber auch, falls sie das wünschen, Kuchen oder Kleingebäck mitbringen.

Bestellung der Quartiere – so bald wie möglich, siehe nächste Seiten.



Wegbeschreibung

Autobahn A6 Mannheim-Nürnberg, Ausfahrt: Heilbronn/Unter-
eisesheim, dann Richtung: Heilbronn Lauffen – Brackenheim.

Oder **Autobahn A 81** Stuttgart-Heilbronn, Ausfahrt Ilsfeld, dann
Richtung Lauffen und Brackenheim

Das **Bürgerzentrum**, Austraße 21, in Brackenheim liegt an der
Kreisstraße Lauffen – Brackenheim, rechts nach den Sportanla-
gen in Brackenheim.

Bitte schickt den beigefügten **Anmeldeschein** (auf der nächsten Sei-
te) bis zum **15. September** an Volker Kreisel, Landhausstr. 36/1, 73773
Aichwald, oder per E-Mail: kv044869@gmx.de, damit wir, je nach Teil-
nehmerzahl, den Saal bestuhlen und dem Party-Service organisatorische
Hilfe geben können. Mit der Rücksendung der Anmeldung können wir
auch die Richtigkeit der Anschriften überprüfen. ☞

Adresse Fremdenverkehrsamt

Neckar-Zaber-Tourismus e.V.
Im Rondell
Heilbronner Straße 36
74336 Brackenheim
Telefon: (0 71 35) 93 35 25
Fax: (0 71 35) 93 35 26
E-Mail:
info@neckar-zaber-tourismus.de
www.neckar-zaber-tourismus.de

Hotels und Pensionen

Preise in Euro pro Nacht (mit Frühstück)
EZ = Einzelzimmer, DZ = Doppelzimmer
Entfernung in Kilometern jeweils bis
zum **Bürgerzentrum, Austraße 21**

Das **Brackenheim Hotel** (früher „City-Hotel“, 1 km) wurde geschlossen.

Ochsen am Markt (Entfernung: 0,6 km)
Marktstr. 2, 74336 Brackenheim
Telefon: (0 71 35) 7 18 90 72
10 Betten, EZ ab 45 Euro, DZ ab 69 Euro
zuzüglich Frühstück 6,90 €

Gasthaus Adler (Entfernung: 1,6 km)
Hindenburgstraße 4
74336 Brackenheim-Botenheim
Telefon: (0 71 35) 9 81 10
30 Betten, EZ 95 Euro, DZ 145 €

Landpension Kohler (Entfern.: 2,2 km)
Meimsheimer Straße 17
74336 Brackenheim-Dürrenzimmern
Telefon: (0 71 35) 9 50 50
16 Betten, EZ ab 81 Euro, DZ ab 108 €
5 Ferienwohnungen ab 84 € (ab 2 Pers.)

Gästehaus Landenberger (4,6 km)
Waldstraße 10
74336 Brackenheim-Stockheim
Telefon: (0 71 35) 54 35
8 Betten, EZ ab 25 Euro, DZ ab 36 €
1 App. 50 Euro (ohne Frühstück)

Gästehaus Novotny (4,7 km entfernt)
Sankt-Ulrich-Str. 11
74336 Brackenheim-Stockheim
Telefon: (0 71 35) 9 38 90 98
4 Betten, EZ 35 Euro, DZ 55 Euro
App. 40 Euro (ohne Frühstück)

Gästehaus Uwe Kachel (5 km entfernt)
Rohnerweg 9
Brackenheim-Haberschlacht
Telefon: (0 71 35) 68 01 oder 6 72 31
17 Betten, 3 EZ ab 45 Euro, 7 DZ ab 80 €
2 Ferienwohnungen ab 70 Euro
(ab 2 Personen)

Gästehaus Schaaf (Entfernung: 7,4 km)
Bahnhofstraße 46
74348 Lauffen am Neckar
Telefon: (0 71 33) 79 19
23 Betten, EZ ab 36 Euro, DZ ab 54 Euro

✂ -----

Anmeldung zum Nachbarschaftstag am 11.-12. Oktober 2025 in Brackenheim

Name Telefonnummer

Straße/Nr..... PLZ Ort

werden am Treffen in Brackenheim teilnehmen nicht teilnehmen

Anzahl der Personen Datum Unterschrift

Ferienwohnungen (ohne Frühstück)

Ferienwohnung Hipp (1,3 km)

Plochinger Weg 8
74336 Brackenheim
Tel.: (0 71 35) 16950
Einzelbelegung: 45 Euro (ab 2 Nächten)
weitere Person: 10 Euro

Ferienwohnung Hörnleblick (2,1 km)

Traubenstraße 11
74336 Brackenheim-Dürrenzimmern
Tel.: (0 71 35) 9305622
2 Personen (evtl. Zustellbett): 50 Euro

Ferienwohnung Andrea (2,3 km)

Sonnengasse 5/1
74336 Brackenheim-Dürrenzimmern
Tel. (0 71 35) 13358
50 Euro (für 2 Personen)
jede weitere Person 5 Euro

Ferienwohnung Heinzmann (5,6 km)

Rohnerweg 41
74336 Brackenheim-Haberschlacht
Telefon: (0 71 35) 3177
1 Person: 40 Euro, 2 Personen: 65 Euro,
jede weitere Person: 15 Euro

Ferienwohnung Bronner-Eisele (5,1 km)

Dachsbergstr. 18
74336 Brackenheim-Haberschlacht
Tel.: (0 71 35) 16874
1 Person 25 Euro, 2 Personen 50 Euro

Ferienwohnung Wöhr (5,1 km)

Dachsbergstraße 16
74336 Brackenheim- Haberschlacht
Tel.: (0 71 35) 13044
Einzelbelegung pro Nacht: 25,00 Euro

Ferienwohnung Wannenbergl (5,8 km)

Rennweg 4
74336 Brackenheim
Tel.: +49 170 4002703
Doppelbelegung: 50 Euro
jede weitere Person 15 Euro

Gasthof Pension Falken (8 km entfernt)

Bahnhofstr. 37
74348 Lauffen am Neckar
Telefon: (0 71 33) 78 85
13 Betten, EZ 38 Euro
DZ 74 Euro, Dreibettzimmer 96 Euro
(ohne Frühstück)

Taxi in Brackenheim

Taxi Gabriel, Telefon: (0 71 35) 9 75 75

Das Taxiunternehmen mit Sitz in der nahe gelegenen Stadt **Güglingen** hat Niederlassungen auch in Brackenheim, Bönningheim, Abstatt und Ilsfeld. Am Freitag, Samstag und vor Feiertagen werden Fahrten rund um die Uhr angeboten.

Bitte trennt die vier gelben Seiten 23 - 26 aus dem Heft und bringt sie als Faltblatt mit zum Treffen nach Brackenheim!

Schneidet bitte den Anmeldeschein auf der Seite 25 unten aus und schickt ihn an Volker Kreisel.

Reinhardt Schusters April-Fisch

Der 88-jährige Maler Reinhardt Schuster, der in Bonn lebt, beteiligt sich an der Gemeinschaftsausstellung „April, April!“, die die HWL-Galerie in Düsseldorf anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums zeigt. 43 Künstler, die im Laufe der drei Jahrzehnte in der Galerie ausgestellt haben, sind der Einladung des Galeristen Klaus-Peter Pfeifer gefolgt und präsentieren je ein lustiges Werk.

Reinhardt Schuster ließ sich von einem französischen Brauch inspirieren, der auf König Karl IX. zurückgeht, der im Jahr 1564 den 1. April zum Neujahr erklärt hatte. Seither schicken sich die Franzosen gegenseitig in den April, indem sie – unbeachtet – einen Fisch aus Papier auf den Rücken ihres Nächsten anheften. Reinhardt Schuster hat eigens für diese Ausstellung einen Phantasiefisch mit lustigen Attributen gemalt. Sein Werk „Poisson d'avril“ (April-Fisch) wird

übrigens den Umschlag des Ausstellungskatalogs schmücken.

Die Vernissage fand am Freitag, dem 4. April, zwischen 19.00 und 22.00 Uhr, in der HWL-Galerie + Edition, Düsselthaler Straße 8, in Düsseldorf (Internet: www.hwl-galerie.de) statt. Geöffnet ist die Ausstellung bis zum 18. Juni montags bis donnerstags von 10.00-17.00 Uhr und freitags von 10.00-15.00 Uhr.

Reinhardt Schuster wurde am 1. September 1936 in Brenndorf geboren. 1952 erhielt er in Kronstadt ersten Zeichenunterricht bei Hans Mattis-Teutsch, besuchte von 1953-1957 das Kunstlyzeum und von 1958-1964 die Kunstakademie in Bukarest. Dort lebte und arbeitete er bis zu seiner Ausreise 1983 in die Bundesrepublik Deutschland. In Bukarest hatte Reinhardt Schuster bereits unterrichtet, in Düsseldorf leitete er von 1985 bis 2004 den Kurs Malerei am LernortStudio.



Reinhardt Schuster: „Poisson d'avril“ (April-Fisch), Acryl auf Karton, 47 x 70 cm, 2025

Rosi Graef feierte ihren 100. Geburtstag in Gummersbach

Eine Frohnatur ist Rosi Graef, geborene Stamm, geboren am 10. April 1925 in Brenndorf. Sie hat ein bewegtes Jahrhundert erlebt, ist aber stets ausgeglichen und hilfsbereit geblieben, sie war immer für ihre Familie da und an der Nachbarschaft interessiert. Nach der Ausreise mit ihrem Ehemann Hans Graef lebte sie seit 1980 in Drabenderhöhe und seit 1988 in Gummersbach im Haus ihrer Tochter Margot Kroner und ihres Schwiegersohns Erwin

Kroner. Gesundheitlich geht es ihr dem Alter entsprechend gut, und mit Margots Hilfe kann sie das Alltägliche noch gut bewältigen. „Brenndorf ist immer ihre Heimat geblieben. Die schönsten Erinnerungen verbindet sie mit ihrem Heimatort“, berichtet ihre Tochter.

Am 15. September 2003 hatte ihre Mutter Margarete Kraus ihren 100. Geburtstag in Grünwald gefeiert, nach gut 21 Jahren war nun Rosi dran, ihren Hundertsten zu begehen.

Am 10. April 2025 stellte sich in Gummersbach eine Vielzahl von Gratulanten ein, in erster Linie die Familie. Pfarrer Marc Platten machte den Anfang, dann kamen die Stellvertreter des Gummersbacher Bürgermeisters und des Landrates des Oberbergischen Landkreises hinzu. Übermittelt wurden Glückwünsche von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst, dem Landrat des Oberbergischen Kreises Jochen Hagt, überreicht vom stellvertretenden Landrat Dr. Friedrich Wilke, und dem Bürgermeister der Stadt Gummersbach Frank Helmenstein. Eine Abordnung des Verbandes der Siebenbürger Sachsen gratulierte mit einem schönen Orchideengesteck.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier schrieb: „Zu Ihrem einhundertsten Geburtstag, den Sie am 10. April 2025 begehen, sende ich Ihnen herzliche Glückwünsche. Nur wenigen Menschen ist es vergönnt, auf ein volles Jahrhundert Rückschau halten zu können. Was haben Sie in Ihrem Leben nicht schon alles erfahren und erlebt! Da ist es richtig, den Blick auf Gelungenes im eigenen Leben zu lenken, auf das, was Grund zum Danken gibt. Ich hoffe, Sie können das in



Rosi Graef

Gesellschaft derer tun, die Ihnen nah und wichtig sind.“

Im Glückwunschs Schreiben von Rainer Lehni, dem Bundesvorsitzenden des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, heißt es: „Zu Ihrem 100. Geburtstag wünsche ich Ihnen im Namen des Bundesvorstands des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland alles Gute und beste Gesundheit. Mit meinem Glückwunsch verbindet sich mein Dank für Ihre treue Verbundenheit, die Sie uns in den über 43 Jahren Mitgliedschaft im Verband der Siebenbürger Sachsen entgegengebracht haben und für Ihre aktive Teilnahme an den kulturellen Veranstaltungen der Kreisgruppe Gummersbach.“

Nachbarn und Bekannte gratulierten ihrerseits. Am frühen Nachmittag kamen Vertreter des Frauenkreises der evangelischen Kirchengemeinde Gummersbach, in dem Rosi Graef bis vor sieben Jahren

regelmäßig mitgewirkt hatte. Am späten Nachmittag ging es mit der Familie weiter: Die drei Kinder Hans, Margot und Heinrich, jeweils mit Ehepartner, Enkel und Urenkel beglückwünschten Rosi aufs Herzlichste. Zudem freute sich die Jubilarin über einen riesigen Blumenstrauß, den sie vom Brenndorfer Ehepaar Anne und Otto Wagner über Fleurop erhalten hatte.

„Abends war meine Mutter froh, dass alles so reibungslos und gut verlaufen war. Sie fühlte sich erleichtert. Im Vorfeld hatte sie sich doch viele Gedanken gemacht“, berichtet Margot Kroner.

Seitens der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ wünsche ich Rosi Graef auch an dieser Stelle viel Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit zum 100. Geburtstag und danke ihr herzlich für ihre Treue und Verbundenheit zu Brenndorf!

Siegbert Bruss



Gruppenbild der hundertjährigen Rosi Graef (Mitte) mit ihren drei Kindern Hans, Margot und Heinrich und anderen Familienangehörigen am 10. April 2025 in Gummersbach

Eine besondere Geburtstagsfeier

Rosemarie von Derschau feierte ihren 100. in Puchheim

Das 100-jährige Geburtstagsjubiläum von Rosemarie von Derschau, die agil und lebensfroh ist, war ein ganz besonderer Anlass und eine wunderbare Gelegenheit, die Jubilarin zu würdigen und ihr langes Leben nachzuvollziehen.

Eine Abordnung der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des Verbands der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V., vertreten durch den Vorsitzenden Klaus Schöpp, Bundesgeschäftsführerin Ute Brenndörfer, Schriftführerin Carmen Schuster und Pressereferent Horst Schuster, überbrachte am 9. April 2025 persönlich die Glückwünsche des Verbandes sowie die Gratulationen des Bun-

desvorsitzenden Rainer Lehni und des Vorsitzenden der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, Siegbert Bruss. Beim Eintreffen waren noch Vertreter der Stadt Puchheim zugegen, und Puchheims Bürgermeister Norbert Seidl befand sich in regem Gespräch mit der Jubilarin, einer lebensfrohen, agilen Frau: Sie treibt Vereinssport mit 40-50-Jährigen, worauf sie stolz ist, Skilanglauf, sofern es Schnee gibt und ein Nachbar eine Loipe spurt. Mit ihrer sieben Jahre jüngeren Schwester Eva Gross, die bei der Bewirtung der Gäste mithalf, unternimmt sie viel, geht in Konzerte und singt im Chor. An den Waldfesten und anderen Veranstaltun-



Der Verband gratuliert Rosemarie von Derschau (Mitte) zum 100-jährigen Jubiläum: Bundesgeschäftsführerin Ute Brenndörfer (links) und Klaus Schöpp, Vorsitzender der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck. Foto: Carmen Schuster

gen der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck machte sie aktiv mit, zum Beispiel an den von Dorit Kremer organisierten Reisen (Neuseeland, Hawaii, Norwegen).

Rosemarie von Derschau, geborene Bolesch, geboren am 9. April 1925 in Kronstadt, stammt väterlicherseits aus Weidenbach und mütterlicherseits aus Brenndorf. Sie besuchte das Mädchen-gymnasium in Kronstadt und war nach einer entsprechenden Ausbildung als Buchhalterin tätig. Im Januar 1945 wurde sie nach Russland deportiert. Die Reise im Viehwagen mit etwas Stroh am Boden dauerte zwei Wochen. Die Russen haben sie jedoch nett behandelt. Nach zweieinhalb Jahren im Lager Makeewka wurde sie krankheitsbedingt nach Ostdeutschland abgeschoben. In Berlin traf sie ihren Brieffreund, der sie heiraten wollte, doch Rosemarie lehnte aus persönlichen Gründen (wegen der Schwiegermutter) ab. Mit ihm entkam sie über die innerdeutsche Grenze (unter Stacheldraht) nach Westberlin. Im Sommer 1947, als 22-Jährige, schlug sie sich bis zu ihrem Bruder nach München durch. Doch das Heimweh zog sie zurück nach Kronstadt. Im Rahmen der Familienzusammenführung reiste

sie wieder nach Deutschland aus und arbeitete seit 1971 im Bürgermeisteramt in Ravensburg. Dort lernte sie ihren zukünftigen Mann, Harald von Derschau, bei Wanderungen kennen, und sie heirateten 1979. Nach der Übersiedelung nach Puchheim arbeitete sie im Arbeitsamt München, wo sie Dorit Kremer kennen lernte. Diese engagierte sich im Vorstand der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck und veranstaltete Nah- und Fernreisen für Jung und Alt. Frau von Derschau nahm an einigen teil und besuchte öfters das Waldfest auf dem Fürstenfeldbrucker Engelsberg. Der Kreisgruppenvorsitzende Klaus Schöpp lud sie zum nächsten Waldfest ein, wobei wir hoffen, sie als Ehrengast begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen dem Geburtstagskind weiterhin Gesundheit, Glück und viele schöne Momente auch im Kreise unserer siebenbürgischen Gemeinschaft. Möge dieser Tag unvergesslich bleiben und noch weitere Jahre voller Freude und Liebe folgen!

Horst Schuster

Siebenbürgische Zeitung

Folge 7 vom 6. Mai 2025, Seite 16

Gratulation für Rosemarie von Derschau

Rosemarie von Derschau, geborene Bolesch, feierte am 9. April ihren 100. Geburtstag in Fürstenfeldbruck. Sie wurde 1925 in Kronstadt geboren und stammt väterlicherseits aus Weidenbach und mütterlicherseits aus Brenndorf (ihre Mutter war Maria Copony). Sie ist geistig und körperlich fit und erinnert sich noch sehr gut an die glückliche Zeit, die sie bei ihren Großeltern in der Mühlgasse in Brenndorf, neben der Pfefferminzfabrik, verbrachte. Sie unternimmt viel mit ihrer sieben Jahre jüngeren Schwester Eva Maria Gross, die ebenfalls in Puchheim lebt,

besucht Konzerte, treibt Skilanglauf und turnt regelmäßig in einer Gruppe Seite an Seite mit 40- und 50-Jährigen.

Zum hundertsten Geburtstag wünsche ich Rosemarie von Derschau seitens der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) viel Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit, verbunden mit einem herzlichen Dank für die Treue und Verbundenheit, die sie ein ganzes Jahrhundert lang zu Brenndorf und zu ihrer Heimat Siebenbürgen lebendig gehalten hat.

Siegbert Bruss

Gute Ernährung, Bewegung und Kunst

Günter Wagner feiert seinen 100. Geburtstag in Australien

Gibt es ein Geheimnis für das hohe Alter, das Günter Wagner in Australien erreicht hat? Sein Enkelsohn Stuart Wagner, der in Villach in Österreich lebt, gibt Auskunft: gute Ernährung, viel Bewegung und intensives Interesse an Kunst haben sein Leben geprägt. Zudem hat der Siebenbürger Sachse, obwohl er mit seiner Familie seit 1966 in Australien lebt, stets einen engen Kontakt zu seinen siebenbürgischen Verwandten in Deutschland und Österreich gepflegt.

Günter Wagner feiert am 29. März seinen 100. Geburtstag mit seiner Familie und seinen Freunden in Perth, Australien. Er hat vier Kinder, fünf Enkelkinder und sieben Urenkelkinder. Der jüngste

Wagner, geboren 2024, ist das erste Familienmitglied seit 99 Jahren, das in einem deutschsprachigen Land geboren wurde.

Günter Wagner wurde 1925 in Berlin geboren, wo sein Vater, Hans Wagner, „Student der Technik“ war. Seine Mutter, Emilie Hedwig, wurde in Hermannstadt geboren. Getauft wurde Günter, wie auch sein Vater, in Brenndorf, wuchs aber in Kronstadt auf, wo er die Volksschule und das Honterus-Gymnasium besuchte. Die Ferien und Festtage verbrachte er fast immer in Brenndorf bei den Großeltern und den vielen Verwandten. Anfang 1941 zog er als 16-Jähriger zur Schiffsbaulehre nach Hamburg, die er 1944 beendete. Gleich danach und bis 1948 war er beim deut-



Die Cousins in Brenndorf im Jahr 1930, von links nach rechts: Hermine Wagner, Reinhold Rhein, Günter Wagner, Alfred Rhein und Paula Olesch. Den Jungen rechts im Bild hat Günter Wagner namentlich nicht aufgeführt.

schen Militär und nach Ende des Krieges in Kriegsgefangenschaft, auch in England und zuletzt in Schottland. 1950 heiratete er dort ein schottisches Mädchen und studierte weiter. Viele Jahre war er beruflich in Glasgow und Nordengland tätig, bevor die Familie 1966 nach Perth in Australien auswanderte.

Die Familie ist seit über 400 Jahren mit Brenndorf verbunden ist. Günters Großvater väterlicherseits, Michael Wagner, war Kapellmeister in Brenndorf. Der Großvater mütterlicherseits, Hubert Hedwig, war Fotograf und Buchbinder in Kronstadt. Die Kunst spielte also eine große Rolle auch im Leben der Vorfahren. Günter Wagner schrieb 2007 in den „Briefen aus Brenndorf“ (Folge: „An unseren Hobbys nehmen wir regen Anteil. Ich male in Öl und Wasserfarbe, meine Frau und ich arbeiten auch mit Keramik und widmen uns der Töpferei. Mit unseren Arbeiten nehmen wir an Kunst- und Hobby-Ausstellungen teil.“

Schon während des Krieges hatte er Skizzen berühmter Orte und Personen angefertigt und verkauft. Sein Enkelsohn Stuart Wagner berichtet: „Später war er zusammen mit seiner Frau Mina (gestorben 2012) ein erfolgreicher Bildhauer und Maler. Er und seine Frau unterrichteten Töpferei und Malerei am örtlichen College. Beruflich war er als technischer Zeichner in Deutschland, Großbritannien und Australien tätig. Günter Wagner hat 70 Seiten lange Memoiren geschrieben (alles auf Englisch), in denen er Ereignisse aus seiner Kindheit bis etwa 1955 detailliert beschreibt. Er hat ein unglaubliches Gedächtnis und einen scharfen Verstand. Sein langes Leben verdankt er guter Ernährung und viel Bewegung. Bis in seine achtziger Jahre ging er täglich Schwimmen. Günter interessierte sich sein ganzes Leben lang für Kunst. Mittlerweile ist sein Sehvermögen etwas eingeschränkt, er hat den Pinsel weggelegt und den Brennofen



Günter Wagner im Alter von 98 Jahren zu Weihnachten 2023 in Perth, Australien.

ausgeschaltet. Doch er ist immer noch voller Energie und tanzt, wann immer er kann, in seinem Wohnzimmer zu traditionellen siebenbürgisch-sächsischen Volksliedern.“

Dem hundertjährigen Jubilar in Australien wünsche ich seitens der Siebenbürgischen Zeitung und der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ weiterhin viel Lebens- und Schaffensfreude, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit!

Siegbert Bruss

Siebenbürgische Zeitung
Folge 5 vom 25. März 2025, Seite 9

Eine Gemeinschaft mit viel Kraft

40. Burzenländer Arbeitstagung fand in Crailsheim statt

Zu einem intensiven Arbeits- und Begegnungswochenende trafen sich die Burzenländer Ortsvertreter vom 4. bis 6. April 2025 in Crailsheim. Die 40. Arbeitstagung der Regionalgruppe Burzenland bot nicht nur Raum für Rückblicke und organisatorische Themen, sondern stellte vor allem die Zukunft der Gemeinschaftsarbeit in den Mittelpunkt.

Am Freitagabend eröffnete Manfred Binder, Leiter der Regionalgruppe Burzenland des Verbandes der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e.V., die Tagung mit einer herzlichen Begrüßung. Er betonte: „Wir kommunizieren in der richtigen Sprache und haben gemeinsame Wurzeln, aus denen wir die Kraft ziehen, um die Veränderungen, die in dieser schnelllebigen Zeit auf uns zukommen, richtig zu erkennen und bewältigen zu können.“

Hermann Junesch (Tartlau) überbrachte Grüße und gute Wünsche von Ursula Philippi (Tartlau). Zum ersten Mal dabei waren Nachbarmutter Christa Frank (Rothbach) und Detlef Schuller, verantwortlicher Redakteur der Neuen Kronstädter Zeitung. Schon beim Abendessen in geselliger Runde wurde deutlich: Dieses Treffen ist weit mehr als eine Pflichtveranstaltung – es ist gelebte Gemeinschaft. In den Berichten der HOGs wurden das vielfältige Engagement vor Ort und die Herausforderungen, mit denen sich die Vorsitzenden konfrontiert sehen, aufgezeigt. Die Ortsvertreter berichteten über Treffen in Siebenbürgen, Ski- und Wanderwochenenden, abgeschlossene oder geplante Kirchenrenovierungen sowie Arbeitseinsätze in den Kirchen und auf den Friedhöfen der Heimatgemeinden. Es wurden die guten Beziehungen so-

wohl zur Kirchengemeinde als auch zur politischen Gemeinde angesprochen. Die Berichte spiegelten das enorme ehrenamtliche Engagement wider und machten zugleich deutlich, wie viel Kraft jeder Einzelne aufbringt.

Der Samstag war geprägt von inhaltlicher Arbeit und zukunftsgerichtetem Austausch. Manfred Binder hob in seinem Jahresbericht das Große Sachsen-treffen im August 2024 in Hermannstadt hervor; am Umzug beteiligten sich die Burzenländer mit 71 Trachtenträgern und der starken Projektkapelle Martin Thies. Klaus Knorr (Honigberg) leitet zusammen mit Reinhard Göbbel (Zeiden) die Kapelle. Er nutzte die Gelegenheit, sich bei allen für die vielfältige Unterstützung zu bedanken. Es konnten mehrere Auftritte in Siebenbürgen und in Deutschland bestritten werden. Die Anwesenden beschlossen, die Blaskapelle finanziell zu unterstützen.

Da Klaus Foof (Nußbach) als Kassier aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, übernahm Krimhild Bonfert (Schirkanyen) kommissarisch das Amt und trug den Kassenbericht vor. Kassenprüfer Harald Zelgy (Nußbach) bestätigte eine einwandfrei geführte Kasse. Klaus Foof wurde herzlich für seine zehnjährige Tätigkeit als Kassier und für die organisatorische Mitgestaltung der Arbeitstagungen gedankt.

Rainer Lehni (Zeiden), Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, ging auf die Planungen für den Heimattag 2025 in Dinkelsbühl ein. Unter dem Motto „Zusammen Seite an Seite“ werden wir vom 6.-9. Juni der Deportation unserer Landsleute in die Sowjetunion vor 80 Jahren geden-

ken, auf 75 Jahre Siebenbürgische Zeitung zurückblicken und 40 erfolgreiche Jahre Partnerschaft zwischen dem Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. und der Stadt Dinkelsbühl feiern.

Detlef Schuller stellte die Neue Kronstädter Zeitung vor, die in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag begeht. Als Chefredakteur ist er für das vierteljährliche Erscheinen der Zeitung verantwortlich, die für Kronstädter und Burzenländer in der ganzen Welt gedacht ist. Unter seiner Regie wirkt die Neue Kronstädter Zeitung e.V. nun wieder als aktives Mitglied in der Regionalgruppe mit.

Die 15 Burzenländer Heimatblätter werden seit Jahrzehnten ausgetauscht und an je zwei HOG-Vertreter versandt. Die Regionalgruppe beschloss, den Austausch der gedruckten Ausgaben künftig durch die Bereitstellung der digitalen Ausgabe der Heimatblätter auf einem Online-Speicher zu ergänzen, zu dem nur die berechtigten Ortsvertreter Zugang haben. Diesen innovativen Schritt in Richtung zeitgemäßer Kommunikation

stellte Siegbert Bruss (Brenndorf) in dem Referat „Heimatblätter als pdf-Dateien austauschen. Schritte zur Digitalisierung in der Regionalgruppe Burzenland“ vor.

Das Büfett zur Mittagszeit, mit den mitgebrachten Köstlichkeiten, ließ keine Wünsche offen. Vielen Dank dafür!

Einen Höhepunkt der Tagung bot Hon.-Prof. Dr. Konrad Gündisch mit seinem Vortrag über die „Vertreibung des Deutschen Ritterordens aus dem Burzenland und was danach geschah“. Seine geschichtliche Einordnung wurde von den Teilnehmenden mit großem Interesse aufgenommen. Er erzählte von Rittern und Burgen sowie archäologischen Ausgrabungen im Burzenland, die auf den Ritterorden hinweisen.

Den Blick in die Zukunft richtete Bernhard Heigl, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Kronstadt (DFDKK). Er sprach über die Notwendigkeit gemeinsamer Wege und vernetzter Strukturen in der Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Forum und der Regionalgruppe Burzenland.



Die Teilnehmer der Burzenländer Arbeitstagung am 5. April 2025 in Crailsheim.

Foto: Petra Reiner

Als gebürtiger Österreicher fühlt er sich in Kronstadt sehr wohl und setzt sich intensiv für eine rege Kulturarbeit vor Ort ein. Am 19. und 20. September 2025 findet unter dem Motto „Freiheit macht den Unterschied“ das Sachsentreffen in Zeiden statt. Ein Wochenende gefüllt mit Vorträgen, Tänzen, Ball am Abend, Theateraufführung und einem Gottesdienst. Alle sind herzlich eingeladen, dieses Ereignis im Burzenland mitzufeiern und sich am Umzug in Tracht zu beteiligen.

Eine reichgedeckte Kaffeetafel mit Baumstriezel – unser Ehrenvorsitzender Karl-Heinz Brenndörfer (Heldsdorf) hatte es sich wieder nicht nehmen lassen, vor Ort zu backen – sowie mitgebrachte Torten und Schnitten erfreuten die Teilnehmenden. Vielen Dank an alle Bäckerinnen und Bäcker! Der Samstag klang bei geselligem Zusammensein mit einem herzhaften „Fleken“ aus. Vielen Dank an Renate und Helfried Götz sowie an alle Helfer für das Zubereiten. Zufriedene Gesichter, lebendige Erinnerungen, lebhaftes Gespräche – wir verbrachten einen wunderbaren Abend zusammen.

Der Sonntag begann mit einer Morgendandacht, gehalten von Martin von Hochmeister. Passend zu uns Ehrenamtlichen

hatte er eine Bibelstelle aus Matthäus, 20,28 gewählt: „Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen.“ Wir sangen gemeinsam „So nimm denn meine Hände“ – als Hochzeitslied geschrieben, uns allen als meist gesungenes Lied auf Trauerfeiern bekannt, welches Glaube, Liebe und Hoffnung vermittelt. Manfred Binder fügte noch ein paar passende Worte, aufgeschrieben von Christa Wandschneider (Großpold) hinzu: „Das Ehrenamt ist eine der schönsten Formen gelebter Nächstenliebe, es erinnert uns daran, dass wir gemeinsam mehr erreichen können. Es zeigt, dass Gemeinschaft und Zusammenhalt noch immer tragende Säulen unseres Miteinanders sind.“

Für die nächste Burzenländer Arbeitstagung, die vom 17.-19. April 2026 wieder in Crailsheim-Westgartshausen geplant ist, wurden erste Ideen zu Referaten und Gästen gesammelt – ganz im Zeichen des „Weiterdenkens“. Mit dem Singen des Burzenland-Liedes endete die Arbeitstagung feierlich und in spürbarer Verbundenheit. Dieses Wochenende hat wieder einmal gezeigt, wie viel Kraft in unserer Gemeinschaft steckt.

Ingeborg Binder

Honterusfest in Pfaffenhofen – sei dabei!

Liebe Honterusfest-Freunde, wir sehen uns am **6. Juli**, dem ersten Sonntag im Juli! Damit kehren wir wieder zum gewohnten Zwei-Jahres-Rhythmus zurück.

Ob alte Freunde oder neue Begegnungen – das Honterusfest bringt uns alle zusammen! Wir heißen euch herzlich willkommen. Freut euch auf die traditionelle Quellenrede und eine Tanzvorführung am Nachmittag. Kommt zahlreich und genießt mit uns diesen besonderen Tag!

Das Honterusfest ist mehr als ein Wiedersehen – es ist gelebte Tradition und

ein Zeichen der Verbundenheit über Generationen hinweg. Gemeinsam feiern wir nicht nur die Erinnerungen an unsere Schulzeit, sondern auch die Freundschaften, die daraus entstanden sind und bis heute bestehen. Für Neuigkeiten besucht unsere Homepage: www.honterusfest.de

Adresseingabe für die Navigation: Waldspielplatz 1, 85276 Reisgang (südlicher Ortsteil von Pfaffenhofen an der Ilm) oder Waldspielplatz, 85276 Hettenshausen (Ortsteil Reisgang)

Euer Honterusfest-Orga-Team

Maiblasen in Brenndorf

Am 2. Mai 2025 fand zum dritten Mal das Maiblasen mit der Jugendblaskapelle Kronstadt in Brenndorf statt. Nachdem die Kapelle tags zuvor die Bewohner von Marienburg erfreut hatte, war sie am 2. Mai in den Straßen von Brenndorf unterwegs: Brückengasse, Mühlgasse, Kirchgasse, Schulgasse, Honigberger und Heldsdorfer Gasse.

Wie auch in den letzten Jahren gab es wieder auch ein Ständchen auf dem Pfarrhof, bei dem auch Brenndorfer aus Deutschland dabei waren. Zur Stärkung wurden Weißwurst, Krenwürstel und Brezeln serviert sowie alkoholfreie Getränke, Kaffee und Kuchen angeboten. Die Eltern der Kinder und Jugendlichen

sowie die Gäste konnten sich mit einem kalten Bier erfrischen.

Viele Leute in den genannten Straßen erwarteten die Kinder und Jugendlichen mit Freude und waren bereit, auch etwas für die Darbietung zu spenden. Das Lied „Der Mai ist gekommen“ wurde mehrmals dargeboten.

Manch einer hatte Mitleid mit den ganz Kleinen. Mathias Roos, Leiter der Jugendblaskapelle, erklärte mir, dass die Jugendblaskapelle zu Pfingsten beim Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl dabei sein werde. Das Maiblasen in Brenndorf sei zugleich eine Probe für mehrere Auftritte in Dinkelsbühl gewesen, um zu testen, inwieweit



Die Jugendblaskapelle Kronstadt auf dem Pfarrhof in Brenndorf, im Vordergrund (von links nach rechts) Walter Klein, Manfred Copony, Richard Theil, Emilia Schuster, Hermann Lurtz und Reinhardt Wutschi.

die jungen Musiker solche Strapazen mitmachen können. Trotz der langen Strecke konnte man aus den strahlenden Augen der Kinder und Jugendlichen erkennen, dass sie mit Freude mitgemacht haben.

Die Aktion „Maiblasen“ wurde vom Ortsforum Brenndorf unterstützt und vom Departement für interethnische Be-

ziehungen im Generalsekretariat der Regierung Rumäniens finanziell gefördert.

Wir hoffen, die Musikanten auch 2026 wieder in Brenndorf begrüßen zu können. Schön wäre es, wenn das vernachlässigte Blumenfest seitens des Bürgermeisteramtes wieder stattfinden würde.

Manfred Copony

Termine in Brenndorf

Wie Manfred Copony, Vorsitzender des Ortsforums Brenndorf, mitteilt, bietet die aus Amerika stammende Sängerin Sharrie Williams zum vierten Mal in Folge ein Sommerkonzert in der evangelischen Kirche in Brenndorf. Das Konzert findet am **17. August 2025** statt.

Das Demokratische Forum der Deutschen in Brenndorf plant in diesem Jahr zwei weitere Veranstaltungen:

27. September: Jährliches Herbstfest des Ortsforums Brenndorf

11. November: Traditionelles Martinsfest mit Laternenumzug

Polizisten und Vampire in Neustadt

Februar ist Faschingszeit! Und nicht nur Kinder haben ihren Spaß mit den bunten Kostümen. Letzte Woche fanden im Kreis Kronstadt gleich mehrere Faschingsfeste statt. Während das Kronstädter Jugendforum zum ersten Mal Fasching feierte, sind die Karnevals-Veranstaltungen in Neustadt oder Seligstadt zur Tradition geworden. Alle Veranstaltungen wurden aus Mitteln des Departments für Interethnische Beziehungen der Regierung Rumäniens über das Demokratische Forum der Deutschen in Kronstadt gefördert.

Die Eintrittskarten für den traditionellen Burzenländer Fasching in Neustadt vom 22. Februar waren heuer wieder bereits mehrere Tage vor der Veranstaltung ausverkauft. Und das mit gutem Grund. Die Veranstaltung ist allen Mitgliedern der deutschen Minderheit im Burzenland gewidmet, die aus Neustadt, Zeiden, Brenndorf, Kronstadt, Petersberg, Wolkendorf, Heldsdorf, Honigberg, Marienburg, Tartlau oder Weidenbach im Neustädter Festsaal zusammenkommen. Ihnen ha-

ben sich Freunde angeschlossen und auch Gäste aus Deutschland waren wieder dabei. Beim Maskenaufmarsch wurden die kreativen Masken bewundert, Polizisten, Vampire, Kämpfer, Clowns und Märchengestalten haben das Publikum beeindruckt. Besonders kreative selbstgemachte Kostüme wie unter anderem Obelix, ein Türkenpaar oder die Shrek-Familie wurden ausgezeichnet.

Unter Applaus aller Anwesenden wurde der Geburtstag des Veranstalters des Faschings, Manfred Copony, verkündet, der ganze Saal sang Geburtstagslieder. Die Zeidner Tanzgruppe, die Jugendblaskapelle und die Burzenländer Partyband haben für viel Unterhaltung gesorgt, Spiele, Tombola und Überraschungen haben das Programm abgerundet und manch partylustige Gäste bis gegen Mitternacht wach gehalten.

Laura Căpățână Juller

Karpatenrundschau
vom 27. Februar 2025

Lebensbescheinigungen bei Zahlungen aus Rumänien halbjährlich einsenden

Rumänien hat im September 2024 eine umfassende Reform des dortigen Rentenrechtes beschlossen (Gesetz 360/2023). Das neue Recht stellt nicht nur die Behörden der Sozialsysteme in Rumänien vor erhebliche Herausforderungen, sondern führt auch wichtige Verpflichtungen für die Bezieher des Systems ein: ganz gleich ob Rentenbezieher oder Berechtigte auf Entschädigungszahlungen nach Dekret 118/1990.

Seit September 2024 müssen Leistungsbezieher alle sechs Monate (bis zum 31. März und 30. September eines jeden Jahres) von sich aus, also ohne gesonderte Aufforderung, eine aktuelle Lebensbescheinigung einreichen. Diese kann auch von den Kreis- und Landesgruppen der landmannschaftlichen Verbände auf dem dafür vorgesehenen offiziellen Formular bestätigt werden. Die ordnungsgemäß ausgefüllte und bestätigte Lebensbescheinigung kann per Post oder auch per E-Mail an die Stelle eingereicht werden, woher die Zahlung kommt.

Wichtig ist hierbei, dass unbedingt das Aktenzeichen der Leistung angegeben werden muss, für welche die Lebensbescheinigung gelten soll (Teil A Ziffer 2.2 des Vordruckes). Wird dieses unterlassen, kommt es inzwischen leider häufig vor, dass die rumänischen Behörden die

Lebensbescheinigung NICHT einer Akte zuordnen und Zahlungen daher trotz Übermittlung einer Lebensbescheinigung einstellen, wenn diese mangels Angabe des Aktenzeichens nicht zugeordnet werden kann.

Die Rechtsänderungen im September 2024 haben die Behörden in Rumänien nicht nur vor umfangreiche Zusatzaufgaben gestellt, sondern auch technische Hürden zur Anweisung von Zahlungen hervorgerufen. Die nationale Rentenbehörde verwies in der kürzlich eingegangenen Antwort auf die Umsetzungsschwierigkeiten mit dem neuen Recht und den neuen technischen Herausforderungen und sicherte gleichzeitig zu, dass mit Nachdruck an einer Lösung gearbeitet werde. Betroffene können auch sicher sein, dass die Leistungen umfassend und rückwirkend nachgezahlt werden, sobald die entstandenen Herausforderungen gelöst worden sind. Betroffenen wird daher empfohlen, noch wenige Wochen zu warten und erst dann bei weiterem Ausbleiben von Zahlungen schriftliche Mahnungen an die Behörde einzureichen, die den Leistungsbescheid erlassen, aber noch nicht umgesetzt hat.

Dr. Bernd Fabritius

Siebenbürgische Zeitung, 4. März 2025

Heimatglocken erklingen für unsere Toten

Für alle Brenndörfer und deren Familien läuten während des Trauergottesdienstes, egal in welchem Land der Erde er stattfindet, die Kirchenglocken in Brenndorf. Dieser letzte Dienst für unsere Toten ist kostenlos. Bitte rechtzeitig bei Manfred Copony, Mobiltelefon (0040) 721-982431,

E-Mail: copony.manfred@yahoo.com, oder bei Emilia Schuster, Telefon: (00 40) 741-185671, melden. Bitte benachrichtigt in Trauerfällen immer auch unsere „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, namentlich Hugo Thiess, Telefon: (0 82 50) 14 15, E-Mail: hugo.thiess@web.de

Siebentes Burzenländer Musikantentreffen

Im Schranrensaal in Dinkelsbühl fand vom 14. bis 16. März 2025 das siebente Burzenländer Musikantentreffen statt. Dinkelsbühl, diese spätmittelalterliche Stadt und ihre wunderschöne alte Architektur, mit welcher uns Siebenbürger Sachsen so viele schöne Erinnerungen verbinden, war an diesem Wochenende erstmals Gastgeber des Burzenländer Musikantentreffens, eines erfreulichen und erfüllenden musikalischen Ereignisses. Schon am Freitagnachmittag begann das begeisterte Musizieren, anfangs etwas spärlich, aber nach und nach gesellten sich immer mehr Musiker dazu. Menschen, die sich nicht scheuten, die weite Fahrt aus den nördlichen Bundesländern Deutschlands auf sich zu nehmen, trafen zwar etwas später ein, waren aber hoch motiviert und spielfreudig. Groß war die Wiedersehensfreude bei allen. Scherze wurden gemacht, musikalische Erfahrungen ausgetauscht, bis spät in die Nacht vom Freitag auf Samstag wurde

musiziert und natürlich auch manches kühle Bier gekippt.

Nach einem reichlichen Frühstück am Samstagmorgen begann um 10.00 Uhr das Zusammenspiel der „Vereinigten Burzenländer Blaskapelle“. Es dauerte bis zum frühen Nachmittag, wobei jeder musikalische Leiter in Abwechslung dirigierte: Klaus Knorr (Honigberg), Herbert Daniel (Neustadt), Holger Darabas (Brenndorf), Dieter Tartler (Heldsdorf) und Reinhard Göbbel (Zeiden). Rund 50 Burzenländer Musikanten und Musikantinnen spielten Polka, Walzer und Märsche von Martin Thies und anderen Komponisten. An viele Musikstücke musste man sich erst wieder erinnern, weil das vorige Burzenländer Musikantentreffen in Friedrichroda schon zwei Jahre zurücklag. Eine große Hilfe waren die gemeinsamen Burzenländer Notenmappen, die Reinhard Göbbel und Klaus Knorr aus Anlass des zweiten Großen Sachsentreffens in Hermannstadt und der



Gruppenfoto mit den Musikanten aus den einzelnen Burzenländer Ortsgemeinschaften. Foto: Ingeborg Binder

Siebenbürgentournee der Martin Thies Projektkapelle im August 2024 angelegt hatten. Am Nachmittag spielten wir dann auch modernere Stücke, zum Beispiel die Polka „Von Freund zu Freund“, bis wir dann etwa 17.00 Uhr die Bühne für die „Akustik“-Band frei machten.

Die „Akustik“-Band spielte abends bis zur Sperrstunde um 1.00 Uhr. Zwischen- durch durften sich die Besucher über viele kulinarische Leckereien freuen. Erwähnen will ich hier die Gulaschsuppe, die richtig scharf gewürzt war, und das Abendessen, welches sehr reichhaltig dargeboten wurde. Das Kuchenbüfett ließ keine Wünsche offen.

Am Sonntag fand eine Matinee unter der Leitung von Reinhard Göbbel statt. Wir waren da aber schon auf dem Heimweg, da noch ein weiter Weg bis nach Hause zu fahren war. Großen Dank möchte ich im Namen der Brenndorfer

Blaskapelle den Organisatoren Renate und Helfried Götz sowie Angelika und Jürgen Schnabel aussprechen.

Auch möchte alle Brenndorfer Musiker aufrufen, am Brenndorfer Treffen am 11. Oktober 2025 in Brackenheim teilzunehmen. Kommt, lasst uns gemeinsam ein paar schöne musikalische Momente erleben, ähnlich wie Dinkelsbühl! Ich bitte die Musikanten, die in Brackenheim mitspielen, sich bis **Anfang August** bei mir unter Telefon (0 52 72) 41 54 oder E-Mail holgerharro@gmail.com anzumelden.

Gibt uns auch in Brackenheim ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, das wir in diesen schwierigen Zeiten wieder entdecken und schätzen lernen sollten. In der Hoffnung auf ein schönes Wiedersehen in Brackenheim wünsche ich allen, im Namen der Blaskapelle Brenndorf, frohe Pfingsten!

Holger Darabas, Dirigent

Neue Flugziele aus Kronstadt

Der internationale Flughafen Kronstadt-Weidenbach, der am 15. Juni 2023 eröffnet wurde und bisher nur wenige Flugverbindungen aufweist, wird seinen Betrieb in diesem Jahr ausweiten. Wie die *Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien* berichtet, gibt es Neuigkeiten von Wizz Air. Zudem laufen Verhandlungen mit den Fluggesellschaften Transavia, Ryan Air und Animawings, teilten Vertreter des Flughafens mit.

Als neue Flugziele seien Städte in Spanien und Italien sowie Paris, Istanbul und Tel Aviv geplant. Charter-Flüge werden im Sommer nach Ägypten, Griechenland und in die Türkei angeboten.

Zurzeit bietet die Billigfluggesellschaft Wizz Air Linienflüge aus Kronstadt mit drei Zielen an: London-Luton, Dortmund und Budapest.

Eine gute Nachricht: am 13. Oktober 2025 startet eine direkte Flugverbindung vom Kronstädter Flughafen in die Partnerstadt **Nürnberg**. Es wird drei Flüge pro Woche geben – jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Die Preise beginnen bei 99 Lei pro Strecke, Flüge können ab sofort gebucht werden. Nürnberg wird damit neben Dortmund die zweite Stadt in Deutschland, die aus Kronstadt per Flugzeug zu erreichen ist.

Ab der Wintersaison 2025 (die in der Luftfahrt im Oktober beginnt) wird Wizz Air auch Direktflüge aus Kronstadt nach **Neapel** in Italien anbieten. Zudem erhöht Wizz Air ab 26. Oktober die Frequenz der Flüge in die ungarische Hauptstadt und fliegt vier Mal pro Woche vom Kronstädter Flughafen nach Budapest – montags, mittwochs, freitags und sonntags.

Hüttenwochenende im Bayerischen Wald

Zu einem Freizeitwochenende laden wir alle Brenndörfer und deren Freunde, egal welchen Alters, für das Wochenende vom 12.-14. September 2025 in das Landhaus Frauenberg in 94145 Haidmühle ein. Es ist uns gelungen, das Haus im Bayerischen Wald exklusiv für unsere Gruppe zu buchen. Man kann z.B. wandern, den Baumwipfelpfad und das angrenzende Wildgehege besuchen. Natürlich soll das gesellige Beisammensein nicht zu kurz kommen, bei gemeinsamem Kochen bzw. Grillen. Und eine große Tanzfläche ist auch vorhanden.

Hier der Personenpreis (nur Übernachtung) bei zwei Nächten: pro Person ab 14 Jahren 100 Euro, pro Kind von 6 bis 13 Jahren 60 Euro und pro Kind unter 6 Jahre 40 Euro, Babys im ersten Lebensjahr gratis. Hinzu kommen folgende Nebenkosten: Heizkostenanteil, Holz

für Kaminofen und Lagerfeuer, Sauna, Whirlpool, Kicker, Billard, Kurabgabe und Müllentsorgung sowie Verpflegung.

Bitte um Überweisung bis spätestens 1. August (unter Angabe aller Namen) auf folgendes Konto: Norbert Thiess, IBAN DE98 7005 1540 0260 1047 32.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Norbert Thiess, Mobiltelefon: (01 51) 65 12 20 93, E-Mail: Norbert.Bison@web.de

Erwachsene pro Person: 160 €; Kind von 6-13 Jahren: 120 €; Kind von 1-6 Jahren: 100 €. In diesem Preis sollte die Verpflegung inklusive sein. Endabrechnung erfolgt vor Ort am Sonntag vor der Abreise. Bettbezüge, Handtücher, Geschirrtücher, Hausschuhe sind mitzunehmen.

Anreiseadresse ist: Landhaus Frauenberg, Frauenberg 47, 94145 Haidmühle

Norbert Thiess

Trefflokal beim Heimattag in Dinkelsbühl

Wir laden alle Brenndorfer ein, den Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl mit seinen attraktiven Veranstaltungen zu besuchen. Unser Trefflokal am Pfingstsonntag, dem 8. Juni 2025, ist

das **Hotel Restaurant „Goldenes Lamm“**, **Lange Gasse 26/28**. Es ist das traditionelle Lokal der Neustädter, wo wir uns seit 2017 auch gerne einfinden, um zu essen, uns wiederzusehen und auszutauschen.

Nützliche Daten und Adressen

Unsere **Bankverbindung** lautet:

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

Kontonummer **6979852**

Postbank Nürnberg

Bankleitzahl **760 100 85**

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

IBAN DE29 7601 0085 0006 9798 52

BIC PBNKDEFF

Auskünfte dazu bei Kassenwartin **Dietlinde Rhein**, Lantoldstr. 3, 85301 Schweitenkirchen, Telefon: (0 84 44) 91 76 63, E-Mail: kassenwart@brenndorf.de. Bitte bei Überweisungen den Namen des Spenders und den Verwendungszweck angeben, z. B. „Spende“ (das heißt für die Dorfgemeinschaft), oder „Friedhofspflege“.

Adressenänderungen bitten wir, rechtzeitig **Edmund Seimen**, Höchstädter Weg 10, 80997 München, Tel. (0 89) 1 68 97 37, E-Mail: adressen@brenndorf.de, mitzuteilen.

www.brenndorf.de

Unter dieser Adresse ist Brenndorf seit 2001 im Internet erreichbar. Aktuelle Infos über unseren Heimatort auch unter

www.siebenbuerger.de/ortschaften/brenndorf

Überweisungen in der EU

Wir empfehlen unseren Mitgliedern in Österreich, Frankreich usw. von der eigenen Bank einen Zahlschein für Auslandsüberweisung anzufordern sowie mit der IBAN und BIC-Nummer unseres Kontos auszufüllen. Hier die nötigen Daten:

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

IBAN DE29 7601 0085 0006 9798 52

BIC PBNKDEFF

Wenn diese Daten eingetragen werden, sind Überweisungen innerhalb der Europäischen Union gebührenfrei.

Erinnerungen auf Video aufzeichnen

Wer als Zeitzeuge seine Erinnerungen auf Videofilm aufzeichnen will, melde sich bei **Volker Kreisel**, Landhausstr. 36/1, 73773 Aichwald, Telefon: (07 11) 3 10 84 10, E-Mail: kv044869@gmx.de.

Familiennachrichten

Eheschließungen, Geburten, Konfirmationen, Goldene Hochzeiten, Todesfälle usw. bitte rechtzeitig an **Hugo Thiess**, Tannenstraße 1, 86567 Tandern, Tel. (0 82 50) 14 15, E-Mail: Hugo.Thiess@web.de, mitteilen.

Impressum

Die *Briefe aus Brenndorf*, ISSN 1864-7111, werden im Auftrag der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (Heimatortsgemeinschaft Brenndorf) herausgegeben und erscheinen zweimal im Jahr. Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Beiträge stellen Meinungen des Verfassers und nicht des Herausgebers dar. Erscheinungsort: Markt Schwaben.

Verantwortlich für den Inhalt:

Siegbert Bruss (Herausgeber und verantwortlicher Redakteur)

Von-Kobell-Straße 4, 85570 Markt Schwaben, Tel. (0 81 21) 22 77 33

Fax (0 32 12) 1 32 28 97, E-Mail: redaktion@brenndorf.de

Herstellung: Druckerei Josef Jägerhuber GmbH, Wittelsbacherstraße 3, 82319 Starnberg am See, Fax (0 81 51) 23 61.



Günter Wagner: Evangelische Kirche in Brenndorf, Aquarell